

QUEER LEXIKON

ZUM PRIDE MONTH 2023

IM 20GI JUGENDHUUS

Inhalt

*	10
-flexibel.....	10
-fluid	10
-flux.....	10
A_romantik.....	11
A_sexualität.....	11
A-	11
Abrosexuell.....	11
Ace.....	12
Aegosexuell	12
AFAB	12
Afeindlichkeit.....	12
Agender	13
Allo-	13
Allonormativität	13
Alloromantisch	13
Allosexuell	13
Ally.....	14
AMAB.....	14
Amatonormativität.....	14
Ambiamorie.....	15
Ambiromantik.....	15
Androgyn	15
Androromantik	15
Androsexualität	15
Aro	16
Aro-Ace.....	16
Aromantic Spectrum Awareness Week.....	16
Aromantik.....	16
Asexualität.....	16
Ästhetische Orientierung	17
Autosexualität	17
Bi+sexualität	17
Bicurious.....	17

Bifeindlichkeit.....	17
Bigender	18
Binäres Geschlecht	18
Bioromantik.....	19
Bisexual Health Awareness Month.....	19
Bisexualität	19
CAFAB	19
CAMAB.....	20
Ceterosexuell.....	20
Cis	20
Cis Frau	21
Cis Mann.....	21
Cisnormativität	21
Cissexismus.....	21
Coming Out.....	21
Community	21
Cross Dressing	22
Cupioromantisch	22
Deadname	22
Demi-Nonbinary	22
Demiboy	22
Demifluid	23
Demiflux	23
Demigender	23
Demigirl	23
Demiromantik.....	23
Demisexualität.....	23
Detransition.....	24
Divers.....	24
Drag King	24
Drag Queen.....	24
Drittes Geschlecht	24
Dyadisch	25
Dysphorie	25
Enbisch	25
Enby.....	25

Enby-Dyke.....	26
Enbysexualität	26
Ennosexuell	26
Faggot.....	26
Femme.....	27
Femmeromantik.....	27
Femmesexualität.....	27
FLINTA.....	28
Fraysexuell.....	28
Fremdbezeichnung.....	28
FtF.....	28
FtM	29
FtN	29
Fürsprecher*in	29
Gatekeeping	29
Gender.....	30
Gender Euphorie	30
Gender nonconforming.....	30
Gender-gleichgültig	30
Genderfae.....	30
Genderfaun	31
Genderfluid.....	31
Genderfuck.....	31
Genderqueer	31
Geschlechtsidentität.....	31
Geschlechtspräsentation.....	31
Geschlechtszuweisende Massnahmen.....	32
Girlfag	32
Gray-.....	32
Greygender.....	32
Hermaphrodit.....	33
Heteronormativität	33
Heteroromantik.....	33
Heterosexismus.....	33
Homofeindlichkeit.....	34
Homoromantik	34

Homosexualität	34
Hormontherapie.....	35
Inter	35
Intergender.....	35
Intersektionalität.....	35
Körperliches Geschlecht.....	36
Label	36
Lesbenfeindlichkeit.....	36
Lesbisch	37
LGBT Health Awareness Week	37
Libragender	37
Lithromantik	38
Lithsexualität	38
LGBTQIA+.....	38
Makrolabel	38
Männlicher Körper	38
Mastektomie	39
Mikrolabel	39
Misgendern	39
Misogynie	39
Monoamorie.....	40
Monogamie	40
Monoromantik	40
Monosexualität	40
MtF	40
MTM	40
MTN.....	41
Multigender.....	41
Multisexuell	41
Nomasexuell.....	42
Novosexualität.....	42
Omniromantik	42
Östrogen.....	42
Outing.....	43
Packer	43
Pangender	43

Panromantik	43
Paroromantisch	44
Parosexuell	44
Polyamorie.....	45
Polygamie	45
Polyqueerplatonisch.....	45
Polysexualität	45
Pomoromantik.....	46
Pomosexualität.....	46
Privileg.....	46
Queerfeindlichkeit.....	47
Queerplatonik.....	47
Queerplatonische Anziehung	47
Questioning	48
Quoiromantik	48
Requisromantik	49
Rezipromantik	49
Romantische Erfahrung.....	49
Romantische Orientierung	49
Same Gender Loving.....	49
Schrank	50
Schwul	50
Selbstbezeichnung.....	50
Sensuelle Orientierung.....	51
Sexuelle Orientierung.....	51
Sexuelle Präferenz	51
Sexuelle Praxis	51
SOFFA	51
Spectrromantik.....	51
Spectrasexualität.....	52
Split-Attraction-Model	52
Squish	52
Stargender	52
Stealth	52
Stone Butch	53
Tag der Menschenrechte.....	53

TERF	53
Testoblocker	54
Testosteron	54
Tomboy.....	54
Trans	54
Trans Frau.....	55
Trans Mann.....	55
Trans-Misogynie	55
Transandrogynität	55
Transfeindlichkeit	55
Transfemininität	56
Transgender.....	56
Transition.....	56
Transmaskulinität	56
Transmedikalismus.....	56
Transsexualität	57
Transvestit	57
Travestie	57
Trigender	57
Triggerwarnung	57
Trixic	58
Twink	58
Two-Spirit	59
Weder*noch	59
Weiblicher Körper	59
Xenogender	59
Zugewiesenes Geschlecht	60
Quellenangabe	61

* -flu

*

Das Gendersternchen (*) ist eine Form der geschlechtergerechten Sprache, die alle Geschlechter einschliesst.

So wird es verwendet: «Leser*innen», «Kolleg*innen». Ausgesprochen wird es häufig als kleine Pause mitten im Wort. Manche Menschen schreiben auch hinter Wörter wie «trans» und «inter» ein Sternchen. Das soll zeigen, dass an das Wort verschiedene Endungen wie «-sexuell», «-geschlechtlich» und «-gender» angehängt werden können.

-flexibel

Flexibel als Nachsilbe für Geschlechtsidentitäten und Sexualitäten bedeutet, dass eine Person sich hauptsächlich einer Identität oder Sexualität zugehörig fühlt, diese aber als dehnbar empfindet oder Ausnahmen dafür kennt. Eine heteroflexible Person ist also eine, die sich hauptsächlich als heterosexuell identifiziert, aber nicht ausschliesslich.

-fluid

Fluid (englisch «flüssig») als Nachsilbe für Geschlechtsidentitäten und Sexualitäten drückt aus, dass die Identität oder Sexualität nicht feststehend ist, sondern sich ändert bzw. ändern kann. Beispiele sind genderfluid für eine Person, deren Geschlechtsidentität sich ändert, oder acefluid für eine Person die sich manchmal als a sexuell identifiziert, manchmal aber auch als etwas anderes.

-flux

Flux (englisch «im Fluss, in Bewegung») als Nachsilbe für Geschlechtsidentitäten drückt aus, dass sich die Intensität, mit der eine Person ihr Geschlecht empfindet, mit der Zeit ändert bzw. ändern kann. Im Gegensatz zu -fluid, das den Wechsel zwischen verschiedenen Geschlechtsidentitäten oder Sexualitäten beschreibt, beschreibt -flux die Intensität, mit der das Geschlecht empfunden wird. Allerdings verwenden einige Personen -flux und -fluid synonym. Beispiele dafür sind demiflux für eine Person, deren Geschlecht teilweise statisch ist und sich teilweise in der Intensität ändert, oder agenderflux, was eine Person bezeichnen kann, die agender ist, aber deren Geschlecht auch zwischen weiteren Geschlechtsidentitäten schwankt.

A_romantik

A_romantik ist eine romantische Orientierung.

Eine Person, die keine oder wenig romantische Anziehung verspürt und/oder kein Interesse an romantischen Beziehungen hat, kann sich a_romantisch nennen. Eine a_romantische Person ist nicht zwangsläufig auch asexuell.

«A_romantik» ist eine alternative Schreibweise für Aromantik. Der Unterstrich drückt aus, dass es sich um ein Spektrum handelt.

A_sexualität

A_sexualität ist eine sexuelle Orientierung.

Eine Person, die keine oder wenig sexuelle Anziehung zu anderen Menschen verspürt, kann sich a_sexuell nennen. A_sexuelle Menschen sind nicht auch zwangsläufig auch aromantisch.

«A_sexualität» ist eine alternative Schreibweise zu Asexualität. Der Unterstrich verdeutlicht, dass es sich um ein Spektrum handelt.

A-

auch: A_.

A- ist eine Vorsilbe, die «nicht» oder «kein» bedeutet.

A- kann sich auf Sexualität («a_sexuell»), romantische Orientierung («a_romantisch») oder Geschlecht («agender») beziehen. A_romantik und A_sexualität werden manchmal mit Unterstrich geschrieben, um zu zeigen, dass es sich dabei um Spektren handelt.

Abrosexuell

Abrosexualität ist eine sexuelle Orientierung.

Als abrosexuell können sich Personen bezeichnen, deren Sexualität sich häufig und grundlegend ändert und entsprechend fließend bzw. fluid ist. Diese Veränderungen können häufig oder auch sehr unregelmässig stattfinden.

Eine abrosexuelle Person könnte z.B. an einem Tag schwul, am nächsten Tag greysexuell und eine Woche später bisexuell sein.

Ace

Ace ist eine Abkürzung für a_sexuell. Die a_sexuelle Community verwendet ace meist als Eigenbezeichnung und Schirmbegriff.

Aegosexuell

Auch: ageosexuell.

Aegosexualität ist eine sexuelle Orientierung.

Als aegosexuell können sich Menschen beschreiben, die ihre Sexualität beispielsweise in sexuellen Fantasien ausleben, aber keine sexuelle Beziehung mit anderen Menschen wollen.

Aegosexuell ist eins von vielen Labels unter dem Makrolabel asexuell bzw. a_sexuell.

AFAB

Auch: DFAB, FAAB.

Die Abkürzung AFAB steht für «assigned female at birth», DFAB für «designated female at birth» und FAAB «female assigned at birth». Die drei Begriffe sind verschiedene Varianten von «bei Geburt dem weiblichen Geschlecht zugewiesen».

Inter, trans und nichbinäre Personen, die bei ihrer Geburt dem weiblichen Geschlecht zugewiesen wurden, können diese Bezeichnung verwenden, um auszudrücken, dass sie sich damit nicht oder nur teilweise identifizieren können.

Afeindlichkeit

Afeindlichkeit bezeichnet die Diskriminierung von a_sexuellen und a_romantischen Menschen.

Sie kann sich z.B. durch Ablehnung, Wut, Intoleranz, Vorurteile, Unbehagen oder körperliche und/oder psychische Gewalt äussern, und sowohl Personen betreffen, die a_sexuell und/oder a_romantisch sind, also auch Personen, die so wahrgenommen werden.

Internalisierte Afeindlichkeit richtet sich gegen die eigene A_sexualität bzw. A_romantik. Sie existiert häufig in einer afeindlichen Umgebung und/oder vor dem inneren Coming Out.

Auch in der queeren Szene gibt es Afeindlichkeit. Afeindlichkeit wird manchmal auch als Allonormativität bezeichnet.

Agender

auch: genderless.

Menschen, die kein Geschlecht haben, sich keinem Geschlecht zugehörig fühlen oder mit dem Konzept von Geschlecht nichts anfangen können, können sich agender nennen.

Allo-

auch: Allo (Substantiv).

Allo- ist eine Vorsilbe für sexuelle und romantische Orientierungen.

Allo- ist das Gegenteil von A-, was «nicht» oder «kein» bedeutet, z.B. bei «asexuell».

Allo- kennzeichnet hingegen, dass eine Person sexuelle und/oder romantische Anziehung zu anderen Personen verspürt.

Allo kann auch ein Überbegriff sein, der die Begriffe allosexuell und alloromantisch zusammenfasst.

Allonormativität

Allonormativität ist eine Norm in unserer Gesellschaft, die davon ausgeht, dass jede Person Sex und eine romantische Beziehung haben will.

Sex und romantische Beziehungen werden dabei als ein «normaler» und notwendiger Teil des Erwachsenwerdens und des Alltags angesehen.

Das führt zur Diskriminierung von a sexuellen und a romantischen Personen, auch Afeindlichkeit genannt.

Allonormativität ist ein Teil von Heteronormativität.

Alloromantisch

Alloromantisch ist eine Person, wenn sie grundsätzlich romantische Anziehung gegenüber anderen Personen verspürt.

Alloromantisch ist also das Gegenteil von a romantisch.

Allosexuell

Allosexuell ist eine Person, wenn sie grundsätzlich sexuelle Anziehung gegenüber anderen Menschen verspürt, also z.B. heterosexuell oder bisexuell ist. Damit ist allosexuell das Gegenteil zu a sexuell.

Ally

auch: Verbündete*r, Unterstützer*in, Fürsprecher*in.

Eine Person, die selbst nicht Teil einer marginalisierten Gruppe, z.B. der trans Community, ist, aber diese aktiv unterstützt, wird als Ally oder Fürsprecher*in bezeichnet. Sie arbeitet aktiv daran, Intoleranz zu beenden, klärt andere Menschen über die Belange der marginalisierten Gruppe auf und nutzt ihre Position, nicht Teil der marginalisierten Gruppe zu sein, um sich für die Gleichstellung diskriminierter Personen einzusetzen.

AMAB

auch: DMAB, MAAB.

Die Abkürzung AMAB steht für «assigned male at birth», DMAB für «designated male at birth», und MAAB «male assigned at birth». Die drei Begriffe sind verschiedene Varianten von «bei Geburt dem männlichen Geschlecht zugewiesen».

Inter, trans und nichtbinäre Personen, die bei ihrer Geburt dem männlichen Geschlecht zugewiesen wurden, verwenden diese Bezeichnung, um auszudrücken, dass sie sich damit nicht oder nur teilweise identifizieren können.

Amatonormativität

Amatonormativität ist eine Norm in unserer Gesellschaft.

Es wird davon ausgegangen, dass alle Menschen in einer romantischen Beziehung bzw. einer Ehe sein wollen und dass romantische Beziehungen wichtiger als z.B. Freund*innenschaften sind. Amatonormativität durchzieht, wie beispielsweise Heteronormativität auch, unsere ganze Gesellschaft (z.B. in Schulen).

Durch Amatonormativität werden exklusive, monogame Liebesbeziehungen privilegiert, in denen die Partner*innen füreinander am wichtigsten sind. Gleichzeitig werden Freund*innenschaften und Care-Netzwerke abgewertet, da diese nicht als ebenso wichtige soziale Beziehungen gelten wie eine Ehe oder eine romantische Beziehung.

Ebenso werden Personen, die single, also nicht in einer romantischen Beziehung, sind, abgewertet – ihnen wird das Gefühl gegeben, dass ihnen etwas fehlt, und es wird davon ausgegangen, dass sie auf jeden Fall nur vorübergehend single sind. Amatonormativität schlägt sich auch als strukturelle Diskriminierung nieder: So fehlen z.B. rechtliche Formen der gegenseitigen Absicherung von nicht-romantischen Beziehungen und Ehen sind im Steuerrecht etc. bessergestellt als Freund*innenschaften.

Der Begriff Amatonormativität geht auf die US-amerikanische Philosophin Elizabeth Brake zurück. Der Begriff wurde von der aromatischen Community aufgegriffen, um ihre Diskriminierungserfahrungen zu beschreiben.

Ambiamorie

Menschen, die sowohl in polyamorösen als auch in monogamen Beziehungen leben können, können sich ambiamor nennen. Für sie ist es wichtig, dass die jeweilige Beziehungsstruktur zu den Personen passt, mit denen sie in einer Beziehung sind, und dass die eigene Lebenssituation zum jeweiligen Beziehungsmodell passt.

Ambiromantik

Ambiromantik ist eine romantische Orientierung.

Menschen, die sich zu androgynen Menschen romantisch hingezogen fühlen, können sich ambiromantisch nennen.

Androgyn

auch: Androgynität.

Androgyn bezeichnet eine Art der Geschlechtspräsentation, die sowohl männliche als auch weibliche Elemente hat oder sich in einem Spektrum dazwischen bewegt. Der Begriff wird manchmal auch als Beschreibung für eine Geschlechtsidentität benutzt, die sich zwischen männlich und weiblich verortet.

Androromantik

Androromantik ist eine romantische Orientierung.

Menschen, die sich zu Männern oder maskulinen Personen romantisch hingezogen fühlen, können sich androromantisch nennen.

Anders als z.B. «heterosexuell» sagt dieser Ausdruck nichts über das Geschlecht der Person, von der die Anziehung ausgeht, aus. Deshalb ist er z.B. für nichtbinäre Menschen eine gute Alternative.

Androsexualität

Androsexualität ist eine sexuelle Orientierung.

Eine Person, die sich zu Männern oder maskulinen Menschen sexuell hingezogen fühlt, kann sich androsexuell nennen.

Aro – Ase

Diese Art, eine sexuelle Orientierung auszudrücken, sagt nichts über das Geschlecht der Person aus, die sich so bezeichnet. Der Begriff ist deshalb eine gute Alternative z.B. für nichtbinäre Menschen.

Aro

Aro ist eine Abkürzung für a_romantisch. Die a_romantische Community verwendet sie gerne als Eigenbezeichnung und als Schirmbegriff.

Aro-Ace

Eine Person, die sowohl a_romantisch als auch a_sexuell ist, kann sich als aro-ace bezeichnen. Der Begriff wird gerne als Eigenbezeichnung und Schirmbegriff für die a_romantisch-a_sexuelle Community verwendet.

Aromantic Spectrum Awareness Week

Die Aromantic Spectrum Awareness Week dient der Sichtbarmachung des a_romantischen Spektrums. Sie findet in der Regel in der Woche nach dem Valentinstag, also dem 14. Februar, statt. In dieser Woche reden a_romantische Menschen vor allem auf Social Media über ihre Orientierung und ihre Erfahrungen damit. So sollen mehr Menschen erfahren, was A_romantik überhaupt ist und was es bedeutet, a_romantisch oder auf dem a_romantischen Spektrum zu sein.

Aromantik

auch: aro, nonromantisch, aromantic, nonromantic, a_romantisch.

Aromantik ist eine romantische Orientierung.

Eine Person, die keine oder wenig romantische Anziehung verspürt und/oder kein Interesse an romantischen Beziehungen hat, kann sich als aromantisch bezeichnen.

Eine aromantische Person ist nicht zwangsläufig auch asexuell.

Asexualität

auch: Nonsexualität, A_sexualität.

Asexualität ist eine sexuelle Orientierung.

Eine Person, die wenig oder keine sexuelle Anziehung zu anderen Menschen empfindet, kann sich als asexuell bezeichnen. Asexuelle Menschen sind nicht auch zwangsläufig auch aromantisch.

Asexualität ist eine sexuelle Orientierung und nicht die Entscheidung, auf Sex zu verzichten (wie z.B. im Zölibat). Ausserdem ist es auch für asexuelle Menschen nicht ausgeschlossen, aus verschiedenen Gründen Sex zu haben.

Ästhetische Orientierung

Die ästhetische Orientierung eines Menschen beschreibt, Personen welches Geschlechts bzw. welcher Geschlechter eine Person attraktiv, ansprechend, und/oder schön findet, also z.B. biästhetisch oder heteroästhetisch.

Autosexualität

Autosexualität beschreibt, dass eine Person sich bevorzugt selbst befriedigt und/oder zu sich selbst sexuell hingezogen ist. Der Begriff ist kein Synonym zu Selbstbefriedigung.

Bi+sexualität

Bi+sexualität wird in aktivistischen und wissenschaftlichen Kontexten als Überbegriff für alle sexuellen Orientierungen verwendet, bei denen eine Person Menschen zweier, mehrerer oder aller Geschlechter sexuell anziehend finden kann. Unter Bi+sexualität fallen also Bisexualität, Pansexualität, Omnisexualität, Multisexualität und Polysexualität.

Bicurious

auch: bi curious, bineugierig, bi neugierig.

Eine Person, die neugierig darauf ist, Beziehungen oder Sex mit Menschen mehrerer Geschlechter auszuprobieren, sich aber nicht als bisexuell bezeichnet, kann sich bicurious (von englisch «curious» = neugierig) nennen.

Bifeindlichkeit

Bifeindlichkeit bezeichnet die Diskriminierung von bisexuellen Menschen. Sie äussert sich z.B. durch Ablehnung, Wut, Intoleranz, Vorurteile, Unbehagen oder körperliche bzw. psychische Gewalt, und kann sowohl bisexuelle Menschen, als auch Menschen, die als bisexuell wahrgenommen werden, betreffen.

Big – Bin

Internalisierte Bifeindlichkeit beschreibt, dass sich Bifeindlichkeit gegen die eigene sexuelle Orientierung und damit gegen sich selbst richtet. Dies passiert oft in einer homofeindlichen und bifeindlichen Umgebung und/oder vor dem eigenen inneren Coming Out.

Auch die queere Szene ist leider nicht frei von Bifeindlichkeit.

Bigender

Bigender ist ein Geschlecht.

Eine Person, die zwei Geschlechtsidentitäten hat, kann sich als bigender bezeichnen. Oft sind diese Geschlechtsidentitäten männlich und weiblich, aber es sind auch andere Kombinationen möglich, wie z.B. männlich und nichtbinär. Die beiden Geschlechtsidentitäten können gleichzeitig oder abwechselnd auftreten.

Binäres Geschlecht

Das binäre (westliche) Geschlechtersystem geht davon aus, dass es nur zwei Geschlechter, nämlich männlich und weiblich, gibt. Es lässt keine anderen Geschlechter oder Zwischenstufen zu.

Das gilt für jeden gesellschaftlichen Bereich, also z.B. die mit dem Geschlecht verknüpften sozialen Rollen. Geschlechtsidentitäten und körperlichen Geschlechter von Menschen.

Dieses System blendet vollständig aus, dass es intergeschlechtliche, nichtbinäre und andere Menschen, die nicht in dieses System passen, gibt.

Das binäre Geschlechtersystem wird im Alltag immer wieder durch Verhaltensweisen, Normen und Regeln hergestellt. Es wird im Zweifelsfall auch gewaltvoll durchgesetzt. Beispielsweise werden intergeschlechtliche Menschen unnötigen medizinischen Eingriffen ausgesetzt, damit sie einem binären Geschlechterbild entsprechen, oder Jungen erleben Gewalt, wenn sie gerne Kleider tragen oder mit Puppen spielen wollen.

Binder

Ein Binder ist ein straff sitzendes Unterhemd, das dazu benutzt wird, eine flache Brust zu simulieren. Binder sind dafür ausgelegt, Brüste sicher abzubinden.

Vor allem trans Männer, nichtbinäre Menschen die Brüste haben und Drag Kings benutzen Binder.

Biromantik

Biromantik ist eine romantische Orientierung.

Eine Person, die sich zu zwei oder mehr Geschlechtern romantisch hingezogen fühlt, kann sich als biromantisch bezeichnen.

Bisexual Health Awareness Month

Auch: BHAM.

Der Bisexual Health Awareness Month, also der Monat, in dem auf bi+sexuelle Gesundheit aufmerksam gemacht werden soll, wird jährlich im März begangen. Der BHAM wurde vom Bisexual Resource Center gestartet und soll Aufmerksamkeit darauf lenken, dass bi+sexuelle Menschen ein erheblich höheres Risiko für schlechte physische und psychische Gesundheit haben als schwule, lesbische oder hetero Menschen, sowie mehr Diskriminierung im medizinischen und psychologischen Sektor erfahren. Jedes Jahr finden online und offline verschiedene Aktionen statt, um auf diese Probleme aufmerksam zu machen.

Bisexualität

Bisexualität ist eine sexuelle Orientierung.

Eine Person, die sich sexuell zu Menschen zweier oder mehrerer Geschlechter hingezogen fühlt, kann sich bisexuell nennen.

Bisexualität bedeutet nicht automatisch, dass sich eine Person (nur) zu den zwei zur Auswahl stehenden Geschlechtern im binären Geschlechtersystem, also zu Männern und Frauen, hingezogen fühlt: Bisexualität schliesst die Anziehung zu nichtbinären Menschen nicht aus.

Manche Menschen definieren Bisexualität auch so, dass sich eine Person zum eigenen und zu einem oder mehreren anderen Geschlechtern (hier sind z.B. auch nichtbinäre Personen mitgemeint) hingezogen fühlt. Für andere bedeutet Bisexualität, dass Anziehung zu Menschen unabhängig von deren Geschlecht ist. Es gibt allerdings verschiedene, auch umstrittene, Definitionen von Bisexualität.

CAFAB

Die Abkürzung CAFAB steht für «coercively assigned female at birth», also «bei Geburt gewaltsam dem weiblichen Geschlecht zugewiesen».

CAM – Cis

Diese Formulierung wird vor allem von inter Personen benutzt, die bei ihrer Geburt dem weiblichen Geschlecht zugewiesen und dementsprechend operiert wurden, ohne dass ihr Einverständnis vorlag. Sie kann aber auch von trans Personen benutzt werden, die damit ausdrücken, dass sie aufgrund ihrer Genitalien einem Geschlecht zugewiesen wurden, dem sie sich nicht zugehörig fühlen.

CAMAB

Die Abkürzung CAMAB steht für «coercively assigned male at birth», also «bei Geburt dem männlichen Geschlecht gewaltsam zugewiesen».

Diese Formulierung wird vor allem von inter Personen benutzt, die bei ihrer Geburt dem männlichen Geschlecht zugewiesen und dementsprechend operiert wurden, ohne dass ihr Einverständnis vorlag. Die Formulierung kann aber auch von trans Personen benutzt werden, die damit ausdrücken, dass sie aufgrund ihrer Genitalien einem Geschlecht zugewiesen wurden, dem sie sich nicht zugehörig fühlen.

Ceterosexuell

Auch: skoliosexuell.

Ceterosexualität ist eine sexuelle Orientierung.

Als ceterosexuell kann die sexuelle Anziehung zu nichtbinären und/oder trans Personen beschrieben werden.

Der Begriff skoliosexuell beschreibt dasselbe, allerdings wird er von vielen trans Personen abgelehnt, da «skolio» «krumm» bedeutet. Der Begriff kann somit als abwertend verstanden werden.

Ausserdem wird das Label von einigen trans Menschen als fetischisierend wahrgenommen. Das heisst, dass trans Personen dadurch auf das Merkmal, trans zu sein, reduziert werden.

Cis

Cis ist das Gegenstück zu «trans».

Cis wird benutzt, um auszudrücken, dass eine Person das Geschlecht hat, dem sie bei der Geburt aufgrund der Genitalien zugewiesen wurde.

Ebenso wie trans wird auch cis wie ein Adjektiv verwendet, also vor das Substantiv gestellt: also z.B. cis Frau. Es wird nicht gebeugt.

Cis Frau

Eine cis Frau ist eine Person, die bei der Geburt dem weiblichen Geschlecht zugewiesen wurde und sich auch als Frau identifiziert.

Cis Mann

Ein cis Mann ist eine Person, die bei der Geburt dem männlichen Geschlecht zugewiesen wurde und sich auch als Mann identifiziert.

Cisnormativität

Cisnormativität beschreibt (ähnlich wie der Begriff Transfeindlichkeit) die Abwertung und die Unsichtbarmachung von trans Personen. Cisnormativität fokussiert als Begriff, dass gesellschaftlich davon ausgegangen wird, dass alle Menschen cisgeschlechtlich sind.

Cissexismus

Cissexismus wird manchmal als Synonym zu Transfeindlichkeit verwendet. Bei Cissexismus liegt der Schwerpunkt auf der Überhöhung von cis Geschlecht, das heisst der Annahme, dass das Geschlecht von cis Menschen z.B. natürlicher und legitimer sei als das von trans Menschen. Bei Transfeindlichkeit liegt der Schwerpunkt primär auf der Abwertung von trans Menschen. Cissexismus wertet trans Menschen auch ab, ist dabei aber oft subtiler

Coming Out

Das Coming Out beschreibt den Prozess, in dem eine Person sich selbst über ihr Geschlecht und/oder sexuelle Orientierung bewusst wird (inneres Coming Out) und beginnt, mit anderen darüber zu sprechen (äusseres Coming Out). Vor allem das äussere Coming Out ist ein lebenslanger Prozess, da es oft in neuen sozialen Kreisen wiederholt werden muss.

Community

auch: Szene.

Als Community wird die Gesamtheit aller queeren Individuen, Organisationen und Institutionen in einer Region beschrieben. Verbindend ist hierbei oft ein gemeinsames Einsetzen für soziale und politische Ziele.

Cross Dressing

Cross Dressing bedeutet, Kleidung zu tragen, die, den traditionellen Rollenbildern nach, nicht zum eigenen Geschlecht passt. Cross Dressing ist eine Performance und darf nicht mit trans Identität gleichgesetzt werden.

Cupioromantisch

Cupioromantik ist eine romantische Orientierung.

Als cupioromantisch können sich Personen bezeichnen, die selbst keine romantische Anziehung verspüren, aber sich dennoch eine romantische Beziehung wünschen.

Deadname

Ein Deadname ist ein abgelegter, alter Vorname, der meist bei der Geburt gegeben wurde.

Gerade für trans Menschen, die sich einen neuen Namen gegeben haben, kann es extrem verletzend sein, sie mit ihrem Deadname anzusprechen. Das wird auch Deadnaming oder deadnamen genannt und passiert manchmal unabsichtlich. Meist passiert es aber mit der Absicht, das Geschlecht der trans Person nicht anzuerkennen, und sollte deshalb niemals getan werden. Deadnaming kann aber potenziell alle Menschen, ob cis oder trans, betreffen, die einen alten Namen abgelegt haben.

Demi-Nonbinary

Auch: Deminonbinary, Demi-Enby, Demienby.

Demi-Nonbinary ist ein Geschlecht.

Als Demi-Nonbinary können sich Personen bezeichnen, die sich (nur) teilweise als nichtbinär identifizieren.

Demiboy

auch: demimännlich, Demi-Mann.

Demiboy ist ein Geschlecht.

Eine Person, die sich nur teilweise als männlich identifiziert, kann sich Demiboy nennen.

Demifluid

Demifluid ist ein Geschlecht.

Als demifluid können sich Personen bezeichnen, deren Geschlecht teilweise fluid, also fließend, ist, und teilweise konstant bzw. statisch.

Demiflux

Demiflux ist ein Geschlecht.

Als demiflux können sich Menschen bezeichnen, deren Geschlecht teilweise statisch ist und sich teilweise in der Intensität des Geschlechtsempfindens ändert.

Demigender

Demigender ist ein Geschlecht.

Als demigender können sich Menschen bezeichnen, die sich nur teilweise mit einem Geschlecht identifizieren. Demigender funktioniert auch als Überbegriff für Begriffe wie Demiboy und Demigirl.

Demigirl

auch: Demiweiblich, Demi-Frau.

Demigirl ist ein Geschlecht.

Eine Person, die sich nur teilweise als weiblich identifiziert, kann sich als Demigirl bezeichnen.

Demiromantik

Demiromantik ist eine romantische Orientierung.

Eine Person, die erst romantische Anziehung zu einer anderen Person verspürt, nachdem sie mit ihr eine vertrauensvolle Beziehung aufgebaut hat, kann sich als demiromantisch bezeichnen.

Demisexualität

Demisexualität ist eine sexuelle Orientierung.

Eine Person, die erst dann sexuelle Anziehung zu einer Person verspürt, wenn sie mit dieser eine vertrauensvolle Beziehung aufgebaut hat, kann sich als demisexuell bezeichnen.

Detransition

Auch: detrans.

Eine Person, die ihre Transition wieder rückgängig macht, detransitioniert und kann sich als detrans (sprich: «ditrans») bezeichnen. Eine Detransition kann viele unterschiedliche Gründe haben, die individuell und vielfältig sind. Ausserdem kann sich eine Detransition, ebenso wie eine Transition, sowohl auf medizinische, als auch auf juristische und soziale Änderungen beziehen. Detrans Menschen sind (wenn sie das sein wollen) weiterhin Teil der queeren Community und sollten nicht aufgrund der Tatsache, dass sie detransitioniert sind, ausgeschlossen werden.

Divers

«Divers» ist ein juristischer Geschlechtseintrag, den vor allem intergeschlechtliche und nichtbinäre Personen benutzen.

Es handelt sich dabei nicht um ein eigenes Geschlecht, sondern um einen Schirmbegriff für viele verschiedene Geschlechter.

Drag King

Ein Drag King performt (übertriebene) Maskulinität im Kontext einer Show, einer Performance, usw. Häufig, aber nicht immer, sind Drag Kings cis Frauen. Da es sich bei Drag um eine Performance handelt, die unabhängig vom Geschlecht der Person ist, sollten Drag-Kings nicht mit trans Männern gleichgesetzt werden.

Drag Queen

Eine Drag Queen performt (übertriebene) Weiblichkeit im Kontext einer Show, einer Performance, usw. Drag Queens sind dabei häufig, aber nicht immer, cis Männer. Da es sich bei Drag um eine Performance handelt, die unabhängig vom Geschlecht der Person ist, sollten Drag-Queens nicht mit trans Frauen gleichgesetzt werden.

Drittes Geschlecht

Es gibt nicht das eine «dritte Geschlecht», aber manche Menschen verwenden diese Bezeichnung für ihre Geschlechtsidentität, die zwischen männlich und weiblich liegt.

Dyadisch

auch: endosexuell, endogeschlechtlich.

Als dyadisch oder endogeschlechtlich werden Menschen bezeichnet, die nicht inter sind, also deren Körper in eine eindeutige medizinische Norm von männlichen bzw. weiblichen Körpern passen.

Dysphorie

Dysphorie empfinden vor allem nichtbinäre und trans Menschen.

Dysphorie ist ein Gefühl von körperlichem oder sozialem Unwohlsein. Manche nichtbinären oder trans Personen empfinden Dysphorie, wenn ihre Umwelt sie in einem falschen Geschlecht wahrnimmt, oder wenn ihre eigenen Vorstellungen von ihrem Geschlecht nicht zu ihrem eigenen Aussehen, Verhalten und Sein passen. Diese eigene Unzufriedenheit hat auch mit dem Druck und den Erwartungen der Gesellschaft zu tun. Viele trans Personen und manche nichtbinären Personen ergreifen Massnahmen wie Hormontherapien und/oder Operationen, um ihre Körper dieser Wahrnehmung anzupassen.

Enbisch

auch: enbian.

Enbisch ist eine sexuelle und/oder romantische Orientierung.

Menschen, die selbst nichtbinär sind und Anziehung zu nichtbinären Menschen empfinden, können sich als enbisch bezeichnen. Auch eine Beziehung, die ausschliesslich aus nichtbinären Menschen besteht, kann als enbisch bezeichnet werden.

Auch die Begriffe skoliosexuell und enbysexuell drücken Anziehung zu nichtbinären Menschen aus. Im Gegensatz zu «enbisch» wird dabei nicht klar, welches Geschlecht die Person hat, die diese Anziehung empfindet.

Enby

Auch: nb, nbi.

Enby ist ein Geschlecht.

Nichtbinäre Menschen können sich als Enby bezeichnen. Dabei ist Enby vergleichbar mit «Mann» oder «Frau».

Das Wort leitet sich von der englischen Abkürzung «nb» für nonbinary ab. Allerdings wird diese Abkürzung in der Schwarzen amerikanischen Community häufig für «non-

Black» verwendet, also für Menschen, die nicht Schwarz sind. Deshalb setzte sich Enby durch. Da einige nichtbinäre Menschen den Begriff zu verniedlichend finden und für sich selbst ablehnen, sollte er nicht als Fremdbezeichnung verwendet werden.

Enby-Dyke

Manche Menschen, die nichtbinär und lesbisch sind, bezeichnen sich als Enby-Dyke.

Enbysexualität

Enbysexualität ist eine sexuelle Orientierung.

Menschen, die sich sexuell zu nichtbinären Menschen hingezogen fühlen, können sich als enbysexuell bezeichnen. Der Begriff soll eine positive Alternative zu skoliosexuell sein.

Ennosexuell

Ennosexualität ist eine sexuelle Orientierung.

Als ennosexuell können sich nichtbinäre Menschen bezeichnen, die sich zu nichtbinären Menschen und Frauen hingezogen fühlen.

Faggot

auch: Fag.

Faggot (englisch, übersetzt in etwa «Schwuchtel»), ist ursprünglich ein Schimpfwort für schwule Männer.

Der Begriff wird aber mittlerweile häufig als positive Selbstbezeichnung benutzt.

Feministischer Kampftag

Auch: Frauenkampftag, Internationaler Frauentag, Frauentag.

Der Frauenkampftag findet seit 1921 jährlich am 8. März statt. Der Tag wurde von Frauen der sozialistischen Arbeiter*innenbewegung ins Leben gerufen und wurde damals in verschiedenen Europäischen Ländern und den USA begangen, damals vor allem mit dem Ziel eines gleichen und freien Wahlrechts für Frauen. Heute soll der Tag auf die Probleme und Benachteiligungen von Frauen aufmerksam machen,

auch und vor allem der Frauen, die mehrfach marginalisiert sind: z.B. behinderte Frauen, Frauen of Color, geflüchtete Frauen etc. Um zu betonen, dass es sich bei diesem Tag um mehr handelt als dass Männer Frauen Blumen schenken, um inklusiver zu sein, und weil Feminismus alle Menschen angeht, bevorzugen viele Menschen mittlerweile die Bezeichnung «feministischer Kampftag».

Femme

Femme beschreibt eine (betont) weibliche Geschlechtspräsentation und/oder –identität, insbesondere von queeren Frauen und nichtbinären Personen. «Femme» wird manchmal der Bezeichnung «Butch» gegenübergestellt.

Femmeromantik

auch: Gyneromantik.

Femmeromantik ist eine romantische Orientierung.

Eine Person, die romantische Anziehung zu Frauen oder Menschen, die sich weiblich präsentieren oder in jeglicher Form Weiblichkeit zugehörig fühlen, empfindet, kann sich als femmeromantisch bezeichnen. Dieser Begriff ist beispielsweise für nichtbinäre Menschen eine gute Alternative, weil sie, anders als beispielsweise «homosexuell», nichts über das eigene Geschlecht aussagt.

Femmesexualität

auch: Gynosexualität.

Femmesexualität ist eine sexuelle Orientierung.

Eine Person, die sich sexuell/ körperlich zu Frauen und Weiblichkeit hingezogen fühlt, kann sich als femmesexuell bezeichnen. Dieser Begriff ist beispielsweise für nichtbinäre Menschen eine gute Alternative, weil sie, anders als beispielsweise «heterosexuell», nichts über das eigene Geschlecht aussagt.

FLINTA

Auch: FINTA, FLINT.

FLINTA ist eine Abkürzung, die ausdrücken soll, wer in bestimmten Räumen oder zu bestimmten Veranstaltungen willkommen ist. Sie steht für **F**rauen, **L**esben, Inter Menschen, **N**ichtbinäre Menschen, Trans Menschen und Agender Menschen. Problematisch sind diese Abkürzungen dann, wenn sie gleichbedeutend mit «Frauen» bzw. «alle Menschen, die ich als Frauen wahrnehmen» verwendet werden und so viele Menschen, die mit einbegriffen wären, ausgeschlossen werden.

Fraysexuell

auch: freysexuell, ignatosexuell.

Fraysexualität ist eine sexuelle Orientierung.

Als fraysexuell können sich Personen bezeichnen, die nur dann eine sexuelle Anziehung gegenüber einer anderen Person empfinden, wenn (noch) keine tiefe emotionale Bindung zwischen ihnen besteht. Damit ist Fraysexualität so etwas wie das Gegenteil von Demisexualität.

Fraysexualität ist eins von vielen Labels unter dem Makrolabel Asexualität bzw. A sexualität.

Fremdbezeichnung

Eine Fremdbezeichnung ist ein Begriff, der von aussen für eine Gruppe verwendet wird.

Fremdbezeichnungen sind dann problematisch, wenn sie von Menschen innerhalb der bezeichneten Gruppe abgelehnt werden. Dies kann zum Beispiel am historischen Kontext des Wortes liegen oder daran, dass es oft als Abwertung verwendet wird.

Worte, die als Fremdbezeichnung abgelehnt werden, können dennoch als Selbstbezeichnung verwendet werden.

FtF

Die Abkürzung FtF steht für «female to female», also «weiblich zu weiblich». Sie entstand in Anlehnung an MtF, was für «male to female» steht und z.B. in medizinischen Fachzeitschriften als Bezeichnung für trans Frauen verwendet wird. FtF wird unter anderem von trans Frauen verwendet, die die Annahme ablehnen, dass sie jemals männlich waren.

FtM

Auch: female-to-male (englisch «weiblich-zu-männlich»).

FtM wird hauptsächlich im medizinischen und rechtlichen Kontext verwendet, um die Transition von trans männlichen Personen zu beschreiben.

Von vielen trans Personen wird der Begriff als Selbst- oder Fremdbezeichnung abgelehnt, weil er davon ausgeht, dass eine Person ihr Geschlecht durch die Transition ändert.

FtN

auch: F2N.

Die Abkürzung FtN steht für «female to neutrois», also «weiblich zu neutrois». Manche Menschen, die neutrois sind und die bei der Geburt als weiblich zugeordnet wurden, nennen sich F2N.

Fürsprecher*in

Eine Person, die selbst nicht Teil einer marginalisierten Gruppe ist, aber diese aktiv unterstützt, wird als Fürsprecher*in oder Ally bezeichnet. Sie arbeitet aktiv daran, Intoleranz zu beenden, klärt andere Menschen über die Belange der marginalisierten Gruppe auf und nutzt ihre Position, nicht Teil der marginalisierten Gruppe zu sein, um sich für die Gleichstellung diskriminierter Personen einzusetzen.

Gatekeeping

Gatekeeping ist der Ausschluss von Personen aus Räumen und Communities. Gatekeeper*innen behaupten, dass eine Person einer bestimmten Definition entsprechen und sich auf eine bestimmte Art verhalten, kleiden, etc. muss, um Teil einer Gruppe sein zu dürfen.

So werden z.B. a sexuelle Menschen aus queeren Gruppen gedrängt oder trans Personen wird vorgeschrieben, wie sie transitionieren müssen, um «richtig/echt trans» zu sein. Ausserdem kann Gatekeeping auch bedeuten, dass eine trans oder nichtbinäre Person durch cis Ärzt*innen davon abgehalten wird so zu transitionieren, wie sie es möchte.

Gender

Gender beschreibt auf einer wissenschaftlichen Ebene das sozial konstruierte Geschlecht und auf einer aktivistischen und persönlichen Ebene die Geschlechtsidentität einer Person. Geschlechtsidentität bedeutet hier die persönliche Vorstellung vom eigenen Geschlecht und der eigenen Geschlechterrolle. Innerhalb der Gesellschaft ist Gender das Konzept, nach dem wir verschiedene Ideen wie sozialen Status, Geschlechtspräsentation, Rolle in der Gesellschaft, Lebensplanung und Sexualität in die Kategorien Männlichkeit und Weiblichkeit einordnen.

Gender Euphorie

auch: Gender Euphoria.

Gender Euphorie ist das Gefühl, das nichtbinäre und trans Personen empfinden, wenn ihre Geschlechtsidentität von aussen bestätigt wird. Das geschieht beispielsweise, indem die richtigen Pronomen verwendet werden. Gender Euphorie kann als Gegenstück zu Dysphorie gesehen werden.

Gender nonconforming

auch: Gendervariant.

Als «gender nonconforming» oder «gendervariant» kann sich eine Person bezeichnen, die eine Geschlechtsidentität hat, die nicht mit dem Geschlecht übereinstimmt, das ihr bei der Geburt zugewiesen wurde. Im Gegensatz zu trans geht es dabei aber mehr um die grundsätzliche Ablehnung der gesellschaftlichen binären Norm in Bezug auf Geschlecht.

Gender-gleichgültig

auch: Gender indifferent.

Menschen, die keine besondere Beziehung zu ihrem Geschlecht haben, denen ihr Geschlecht also egal ist, können sich als gender-gleichgültig bezeichnen.

Genderfae

Genderfae ist ein Geschlecht.

Als genderfae können sich Menschen bezeichnen, deren Geschlecht fluid, aber dabei niemals männlich ist.

Genderfaun

Genderfaun ist ein Geschlecht. Als genderfaun können sich Menschen bezeichnen, deren Geschlecht fluid, aber dabei niemals weiblich ist.

Genderfluid

Als genderfluid können sich Menschen bezeichnen, bei denen sich die Geschlechtsidentität über einen Zeitraum oder auf bestimmte Situationen bezogen ändert. Das Geschlecht kann zwischen allen möglichen Geschlechtern wechseln, z.B. von männlich zu weiblich, aber auch von weiblich zu nonbinary, von nonbinary zu agender, etc.

Genderfuck

Genderfuck beschreibt Geschlechtspräsentationen, die mit Geschlechtsstereotypen spielen und bewusst verwirren möchten, indem verschiedene Geschlechterstereotype miteinander vermischt werden.

Genderqueer

Genderqueer ist ein Überbegriff für Menschen, die nicht in die geschlechterbinäre Norm passen. Es kann aber auch die Geschlechtsidentität von Menschen beschreiben, die sich sowohl als Frau und Mann (gleichzeitig oder abwechselnd) oder weder als Frau noch als Mann identifizieren. Genderqueer ist also nicht eindeutig gegen den Begriff «genderfluid» oder den Begriff «nichtbinär» abzugrenzen.

Geschlechtsidentität

Die Geschlechtsidentität eines Menschen bezeichnet, mit welchem Geschlecht oder welchen Geschlechtern sich ein Mensch selbst identifiziert. Die Geschlechtsidentität eines Menschen muss nicht mit dem Geschlecht übereinstimmen, dem die Person bei der Geburt zugewiesen wurde.

Geschlechtspräsentation

Die Geschlechtspräsentation ist die Darstellung des eigenen Geschlechts nach außen, z.B. durch Kleidung, Gestik oder Verhalten. In der westlichen Gesellschaft wird Geschlechtspräsentation entweder als männlich oder weiblich wahrgenommen.

Davon abweichende Geschlechtspräsentationen, zum Beispiel androgyne Geschlechtspräsentation, lösen leider oft Verwirrung oder Verärgerung aus und werden häufig nicht anerkannt. Wir finden das lästig, können es aber nicht ändern. Wir würden gerne diesen ganzen Eintrag löschen, diese ganze Gesellschaft, und den ganzen Rest. Und dann würden wir gern nach Hause gehen und Pizza essen.

Geschlechtszuweisende Massnahmen

Geschlechtszuweisende Massnahmen sind Operationen, aber auch beispielsweise Hormontherapien, die das Ziel haben, Menschen einem bestimmten Körper anzugleichen. Sie finden vor allem bei inter Kindern statt, die meist an die medizinische Vorstellung eines weiblichen Körpers angeglichen werden. Der Zusatz «zuweisend» wird gebraucht, weil es sich hierbei oft um Massnahmen handelt, die ohne das Einverständnis der Person unternommen werden.

Girlfag

Als «Girlfag» (ins Deutsche übersetzt ungefähr: «Mädchenschwuchtel», schwule Frau) können sich Menschen bezeichnen, die sich sowohl als weiblich als auch als schwul identifizieren. Sexualität wird hier vom Geschlecht der Person unabhängig gedacht. Manche Girlfags empfinden sich (bis zu einem gewissen Grad) als trans, für andere ist diese Identität ein Zugang zu einer transmaskulinen Identität.

Gray- auch: Grey-

Aus dem Englischen: «grau», bedeutet in diesem Kontext aber «wenig». Gray- wird als Vorsilbe vor allem bei Asexualität (gray-sexual oder gray-aseexual) benutzt, aber auch bei Aromantik und für Geschlechtsidentitäten. Es steht für den Graubereich, bzw. das Spektrum. Gray-Asexualität beispielsweise bedeutet, dass eine Person nur wenig sexuelle Anziehung empfindet, dass sexuelle Anziehung nur selten vorkommt, oder dass eine Person sich nicht sicher ist, ob sie sexuelle Anziehung empfindet.

Greygender

Greygender ist ein Geschlecht.

Eine Person, die sich (mindestens teilweise) ausserhalb der Geschlechterbinarität identifiziert, kann sich als greygender bezeichnen. Greygender beinhaltet eine

starke Ambivalenz bezüglich der eigenen Identität bzw. Geschlechtspräsentation. Das Geschlecht kann sich dabei schwach, unbestimmbar, unidentifizierbar oder unwichtig anfühlen.

Hermaphrodit

auch: Herm.

Hermaphrodit ist eine veraltete Bezeichnung für inter* Menschen.

Sie wurde früher in als medizinische Bezeichnung verwendet und ist diskriminierend. Deshalb sollte sie von endogeschlechtlichen Menschen nicht benutzt werden. Manche inter Menschen verwenden allerdings «Herm» als positive Eigenbezeichnung.

Heteronormativität

In einer heteronormativen Gesellschaft wird von allen Menschen erwartet, dass sie cisgeschlechtlich und heterosexuell sind.

Es wird also davon ausgegangen, dass jede Person nur eins von zwei Geschlechtern hat, nämlich entweder männlich oder weiblich, und dass dieses Geschlecht schon bei der Geburt an den Genitalien abgelesen werden kann. Ausserdem wird davon ausgegangen, dass diese Geschlechter sich grundlegend voneinander unterscheiden und sich sexuell und romantisch aufeinander beziehen. (Cis) Frauen sollen sich also nur zu (cis) Männern hingezogen fühlen und umgekehrt.

Abweichungen davon, zum Beispiel queere und polyamouröse Beziehungen sowie trans Menschen, werden unsichtbar gemacht und/oder diskriminiert.

Heteroromantik

Heteroromantik ist eine romantische Orientierung.

Heteroromantische Personen fühlen sich zu Menschen des bzw. eines anderen Geschlechtes romantisch hingezogen. Das heisst, sie können sich in diese Menschen verlieben bzw. möchten eine romantische Beziehung mit ihnen eingehen. Da sich bei manchen Menschen die sexuelle Orientierung von der romantischen unterscheidet, kann es sinnvoll sein, beides getrennt zu benennen.

Heterosexismus

Heterosexismus bezeichnet die gesellschaftliche Norm, in der Heterosexualität als normal, natürlich und besser gilt als andere sexuelle Orientierungen.

Hom – Hom

Während Homofeindlichkeit oft als offene Ablehnung von lesbischen und schwulen Menschen definiert wird, wird der Begriff Heterosexismus für eher subtilere Abwertungen benutzt, z.B. dem Ausgehen davon, dass alle Menschen heterosexuell sind. Durch Heterosexismus werden auch Personen abgewertet, die nicht in das binäre cis Geschlechtersystem passen. Heterosexismus enthält also häufig Cissexismus.

Homofeindlichkeit

auch: Homophobie.

Homofeindlichkeit bezeichnet die Diskriminierung von schwulen und lesbischen Menschen.

Sie äussert sich z.B. durch Ablehnung, Wut, Intoleranz, Vorurteile, Unbehagen oder körperliche bzw. psychische Gewalt gegenüber schwulen und lesbischen Menschen oder Menschen, die als schwul oder lesbisch wahrgenommen werden. Internalisierte Homofeindlichkeit beschreibt, dass sich Homofeindlichkeit gegen die eigene sexuelle Orientierung und damit gegen sich selbst richtet. Dies passiert oft in einer homofeindlichen Umgebung und/oder vor dem eigenen inneren Coming Out. Wir bevorzugen den Begriff «Homofeindlichkeit», da «Homophobie» so klingt, als wäre es keine freie Entscheidung, homosexuelle Menschen zu diskriminieren.

Homoromantik

Homoromantik ist eine romantische Orientierung.

Menschen können sich homoromantisch nennen, wenn sich zu Menschen des bzw. eines eigenen oder ähnlichen Geschlechts romantisch hingezogen fühlen. Das heisst, sie können sich in diese Menschen verlieben bzw. möchten eine romantische Beziehung mit ihnen eingehen. Da sich bei manchen Menschen die sexuelle Orientierung von dem Wunsch nach romantischen Beziehungen unterscheidet, wurde die Trennung in sexuelle und romantische Orientierung eingeführt.

Homosexualität

Homosexualität bezeichnet die sexuelle Orientierung, bei der sich Menschen zu dem bzw. einem eigenen oder ähnlichen Geschlecht hingezogen fühlen. Homosexuelle Männer bezeichnen sich oft als schwul, homosexuelle Frauen als lesbisch. Die Bezeichnung «homosexuell» lehnen viele Lesben und Schwule ab, da der Begriff in seiner Entstehungszeit vor allem medizinisch gebraucht wurde.

Hormontherapie

Eine Hormontherapie bedeutet bei trans und nichtbinären Personen, dass sie Testosteron oder Östrogen verschrieben bekommen. Der Körper verändert sich durch diese Hormone entsprechend.

Testosteron wird oft als Gel aufgetragen oder gespritzt, während Östrogen im Normalfall als Tablette in Kombination mit einem Präparat, das die Testosteronbildung verringert, eingenommen wird. Die passende Herangehensweise und Dosis wird meistens mit dem*der Psychotherapeut*in und dem*der Endokrinolog*in abgesprochen.

Inter

auch: Inter, Intersex, Intergeschlechtlichkeit.

Inter Menschen sind Menschen, deren körperliches Geschlecht (beispielsweise die Genitalien oder die Chromosomen) nicht der medizinischen Norm von «eindeutig» männlichen oder weiblichen Körpern zugeordnet werden kann, sondern sich in einem Spektrum dazwischen bewegt. Bis heute werden die Genitalien von inter Kindern nach der Diagnose operativ einem der beiden der medizinischen Norm entsprechenden Geschlechter, meist dem weiblichen, angeglichen. Dies geht teilweise mit erheblichen gesundheitlichen Einschränkungen und psychischen Problemen einher.

Intergender

Intergender ist ein Geschlecht.

Als intergender können sich Menschen bezeichnen, deren Geschlechtsidentität sich zwischen den binären Geschlechtern, also zwischen männlich und weiblich, befindet. Intergender ist nicht dasselbe wie inter.

Intersektionalität

Intersektionalität bedeutet, dass verschiedene gesellschaftliche Strukturen zusammenhängen, also z.B. Geschlecht, Sexualität, Herkunft, Kultur, Religion und sozialer Status. Das heisst, dass verschiedene Diskriminierungsformen, wie z.B. Rassismus und Queerfeindlichkeit zusammenhängen und in diesen Zusammenhängen betrachtet werden müssen. So erleben z.B. Frauen, die ein Kopftuch tragen, eine spezifische, miteinander verwobene Form von Rassismus, Islamfeindlichkeit und Sexismus.

Körperliches Geschlecht

Das sogenannte körperliche Geschlecht eines Menschen ist eine scheinbar natürliche gesellschaftliche bzw. kulturelle Konstruktion, bei der verschiedenen Körperteilen, wie beispielsweise Genitalien, Hormonen und Chromosomen, ein Geschlecht zugeschrieben wird. Zum Beispiel wird in unserer Gesellschaft ein Penis als Code für Männlichkeit gesehen.

«Konstruktion» meint hier, dass das körperliche Geschlecht nicht einfach existiert, sondern dadurch erschaffen wird, dass unsere Gesellschaft Körperteile mit einem Geschlecht verknüpft – z.B. durch die Erwartung, dass alle Frauen Eierstöcke haben. Diese Vorstellung ist aber fehlerhaft und diskriminierend, beispielsweise für inter Menschen, deren Körper nicht in das zweigeschlechtliche System passen.

Ausserdem sagen Körpermerkmale nichts über das Geschlecht aus, mit dem sich eine Person identifiziert. So kann es beispielsweise auch Männer geben, die Brüste und eine Vagina haben.

Label

Ein Label (englisch «Bezeichnung, Etikett, Kennzeichen») ist eine Bezeichnung, die Menschen benutzen, um ihre Sexualität und/oder ihr Geschlecht zu beschreiben. Lesbisch, schwul, bisexuell, asexuell, trans, inter, nichtbinär und queer sind Beispiele für Labels. Der Sinn von Labels ist, dass Menschen eine gemeinsame Sprache haben, mit der sie sich über ihre Gefühle und Erfahrungen mit Geschlecht und Sexualität austauschen können. Labels sind dann gut und sinnvoll, wenn Menschen sie für sich selbst bestimmen können, aber nicht, wenn sie anderen unfreiwillig aufgedrängt werden.

Lesbenfeindlichkeit

Lesbenfeindlichkeit bezeichnet, wie auch Homofeindlichkeit, die Diskriminierung gegen lesbische Menschen.

Dies äussert sich z.B. durch Ablehnung, Wut, Intoleranz, Vorurteile, Unbehagen oder körperliche bzw. psychische Gewalt gegenüber lesbischen Menschen oder Menschen, die als lesbisch wahrgenommen werden.

Mehr als Homofeindlichkeit hat Lesbenfeindlichkeit aber auch viel mit Sexismus zu tun, also mit der Abwertung von allem, was weiblich ist oder so wahrgenommen wird, von Frauen im Allgemeinen, oder auch davon, wenn Frauen sich nicht den

klassischen Rollenbildern entsprechend verhalten. Das zeigt sich z.B. darin, dass oft Menschen von Lesbenfeindlichkeit betroffen sind, die nicht die typischen weiblichen Rollenbilder der Gesellschaft erfüllen, selbst wenn sie nicht selbst lesbisch sind.

Lesbisch

Lesbisch ist ein Begriff, der im Allgemeinen die queere Anziehung zu Frauen und Weiblichkeit beschreibt. Frauen, aber auch nichtbinäre Menschen, die sich zu Frauen, Butches, Femmes, Lesben oder auch Weiblichkeit (in welcher Form auch immer) oder Femininität hinzugezogen fühlen, können sich als lesbisch bezeichnen. Auch manche trans Männer bezeichnen sich als lesbisch oder sehen sich als Teil der lesbischen Community.

Viele Menschen mögen den Begriff, da er bekannt ist und eine politische Geschichte hat. Da er sehr vielschichtig ist, ist es wichtig, ihn nicht zu gatekeepen. Gleichzeitig sollte er (wie immer) anderen nicht übergestülpt, sondern als Selbstbezeichnung verwendet werden.

LGBT Health Awareness Week

Die LGBT Health Awareness Week – also die Woche zur Sichtbarkeit/Sichtbarmachung queerer Gesundheit – findet jährlich in der letzten Woche im März statt. Diese Woche soll Aufmerksamkeit darauf lenken, dass queere Menschen ein viel höheres Risiko für schlechte physische und psychische Gesundheit haben als hetero und cis Menschen, sowie mehr Diskriminierung im medizinischen und psychologischen Sektor erfahren. Jedes Jahr finden verschiedene Aktionen online und offline statt, um auf diese Probleme aufmerksam zu machen.

Libragender

Libragender ist ein (nichtbinäres) Geschlecht.

Als libragender können sich Menschen bezeichnen, die hauptsächlich agender sind, aber sich teilweise mit einem bestimmten Geschlecht verbunden fühlen.

Folgende Mikrolabels existieren für libragender:

Librafeminin: so können sich Menschen bezeichnen, die hauptsächlich agender sind, aber sich teilweise mit Weiblichkeit verbunden fühlen.

Libramaskulin: so können sich Menschen bezeichnen, die hauptsächlich agender sind, aber sich teilweise mit Männlichkeit verbunden fühlen.

Lithromantik

Auch: Akoioromantik.

Lithromantik ist eine romantische Orientierung.

Als lithromantisch können sich Personen bezeichnen, die zwar romantische Gefühle gegenüber anderen Menschen haben, aber nicht wollen bzw. nicht brauchen, dass diese Gefühle erwidert werden. Bei manchen lithromantischen Menschen verschwinden die romantischen Gefühle, wenn sie erwidert werden.

Lithsexualität

Auch: Akoisexualität.

Lithsexualität ist eine sexuelle Orientierung.

Menschen, die grundsätzlich sexuelle Anziehung zu anderen Menschen spüren, aber nicht wollen oder brauchen, dass diese Anziehung erwidert wird, können sich als lithsexuell bezeichnen. Bei manchen lithsexuellen Menschen verschwindet die sexuelle Anziehung, wenn sie erwidert wird.

LGBTQIA+

Auch: (z.B.) LSBATIQ+, LSBTI+, LSBTQIA+, LSBT+, LSBAATNIQQPR+, etc.

(häufig auch auf Englisch: LGBT+, LGBTQIAA+, etc.).

Diese Kombination von Buchstaben (die es auch in anderen Varianten gibt) versucht alle Identitäten im queeren Spektrum abzubilden. Da das nicht möglich ist, steht am Ende das «+».

Als Alternative zur Auflistung der Buchstaben kann auch das Wort «queer» verwendet werden.

Makrolabel

Makrolabels sind Labels, die entweder Überbegriffe für mehrere kleinere Labels (Mikrolabels) sind, oder die sehr weitläufig verwendet werden, sodass sich viele Menschen darunter etwas vorstellen können.

Bekannte Makrolabel sind z.B. lesbisch und trans.

Männlicher Körper

Unter einem «männlichen Körper» wird in unserer Gesellschaft normalerweise ein Körper mit Penis, Hoden und weiteren Charakteristiken wie z.B. breiten Schultern,

tiefer Stimme, Bartwuchs etc. verstanden. Dies fällt in das Konstrukt des sogenannten körperlichen Geschlechts und ist entsprechend fehlerhaft und diskriminierend, z.B. für inter oder für trans Menschen. Eine inklusivere Variante wäre, männliche Körper als die Körper von Männern (egal ob trans, inter oder cis) zu verstehen. Z.B. sind nicht alle Menschen mit Hoden Männer, und nicht alle Männer haben Hoden. Deshalb ist es auch nicht präzise, Penisse, Hoden, Prostata etc. als «männliche Geschlechtsmerkmale» zu beschreiben.

Mastektomie

auch: Mastek.

Eine Mastektomie ist eine Operation, bei der die Brüste abgenommen werden. Diese OP ist vor allem für manche trans Männer und nichtbinäre Menschen wichtig, die wegen ihrer Brust/Brüste Dysphorie empfinden.

Mikrolabel

Mikrolabels sind Labels, die entweder ein Unterlabel unter einem grösseren (Makro-) Label sind oder von eher wenigen Menschen verwendet werden. Das kann z.B. daran liegen, dass das Label ein neuer Begriff ist oder daran, dass es eine sehr spezifische Identität beschreibt wie z.B. libragender.

Misgendern

Misgendern bedeutet, dass eine Person einem falschen Geschlecht zugeordnet und/oder über sie mit dem falschen Pronomen geredet wird. Das kann manchmal unabsichtlich passieren. Es kann aber auch absichtlich, z.B. als Abwertung oder Ablehnung, gemeint sein. Misgendering betrifft vor allem trans und nichtbinäre Menschen und kann Dysphorie auslösen.

Misogynie

Misogynie ist die Bezeichnung für Frauenfeindlichkeit (vor allem von Männern ausgehend) und für Hass auf Weiblichkeit bzw. Femininität. Das drückt sich z.B. dadurch aus, dass Frauen als weniger beruflich professionell gesehen werden oder dass Dinge, die mit Frauen in Verbindung stehen, als peinlich oder wenig angesehen werden (z.B. Menstruation, die Farbe Pink, romantische Filme und Bücher, Emotionen).

Monoamorie

Auch: Monoamorösität.

Als monoamor können sich Menschen bezeichnen, die immer nur eine*n Partner*in bzw. eine Beziehung zu einem Zeitpunkt haben. Monoamorie ist das Gegenstück zu Polyamorie.

Monogamie

Monogamie bedeutet «Einehe» und beschreibt dass eine Person nur mit einer anderen Person auf einmal verheiratet bzw. in einer Beziehung ist.

Ausserdem beschreibt es die gesellschaftliche Norm, nach der immer nur zwei Menschen miteinander verheiratet sein dürfen, bzw. es nicht gesellschaftlich anerkannt ist, mehr als eine*n Partner*in zu haben.

Monoromantik

Als monoromantisch können sich Menschen bezeichnen, die sich nur zu Personen eines Geschlechts romantisch hingezogen fühlen, die also z.B. homo- oder heteroromantisch sind.

Monosexualität

Monosexuell sind Personen, die sich nur zu Personen eines Geschlechts sexuell hingezogen fühlen, die also z.B. heterosexuell sind.

MtF

Auch: male-to-female (deutsch: männlich-zu-weiblich).

MtF wird hauptsächlich im medizinischen und rechtlichen Kontext verwendet, um die Transition von trans weiblichen Personen zu beschreiben. Von vielen trans Personen wird der Begriff als Selbst- oder Fremdbezeichnung abgelehnt, weil er davon ausgeht, dass eine Person ihr Geschlecht durch die Transition ändert.

MTM

Die Abkürzung MTM steht für «male to male», also «männlich zu männlich» und wird unter anderem von trans Männern verwendet, die die Annahme ablehnen, dass sie jemals weiblich waren.

MTN**Auch: M2N.**

Die Abkürzung MTN steht für «male to neutrois», also «männlich zu neutrois». Manche Menschen, die bei der Geburt dem männlichen Geschlecht zugeordnet wurden, die sich aber als neutrois identifizieren, bezeichnen sich so.

Multigender**Auch: Polygender.**

Multigender ist ein Geschlecht.

Eine Person, die mehr als eine Geschlechtsidentität hat, kann sich als multigender bezeichnen. Die Geschlechtsidentitäten können gleichzeitig oder abwechselnd auftreten.

Multisexuell

Multisexualität ist eine sexuelle Orientierung.

Als multisexuell können sich Menschen bezeichnen, die sich zu Menschen vieler, aber nicht aller Geschlechter hingezogen fühlen. Multisexualität ist eins von vielen Labels unter dem Makrolabel Bisexualität (oder Bi+sexualität).

Neutrois

Neutrois ist ein (nichtbinäres) Geschlecht.

Als neutrois bezeichnen sich einige Menschen, deren Geschlecht ausserhalb der Geschlechtsbinarität ist. Oft beschreiben neutrois Menschen sich als geschlechtsneutral oder sagen, dass sie kein Geschlecht haben.

Der Begriff hat Überschneidungen mit agender und genderqueer.

Nichtbinär**Auch: nonbinary, nicht-binär, nicht binär, non binär.**

Nichtbinär ist ein Geschlecht.

Als nichtbinär können sich Menschen bezeichnen, die nicht (oder nicht zu 100%) Mann oder Frau sind. Stattdessen ist ihr Geschlecht beispielsweise beides gleichzeitig, zwischen männlich und weiblich, oder weder männlich noch weiblich. Sowohl dyadische als auch inter Menschen können nichtbinär sein.

Nomasexuell

Nomasexualität ist eine sexuelle Orientierung.

Als nomasexuell können sich Personen beschreiben, die von Personen aller Geschlechter ausser binär männlichen Personen angezogen werden.

Novosexualität

Novosexualität ist eine sexuelle Orientierung.

Menschen, bei denen sowohl Sexualität als auch Geschlecht sich immer wieder zusammen ändern und fluid sind, können sich als novosexuell bezeichnen.

Omniromantik

Omniromantik ist eine romantische Orientierung.

Eine Person, die romantische Anziehung zu Menschen aller Geschlechter beziehungsweise ohne Präferenz für ein bestimmtes Geschlecht empfindet, kann sich als omniromantisch bezeichnen.

Omnisexualität

Omnisexualität ist eine sexuelle Orientierung.

Personen, die sexuelle Anziehung gegenüber Menschen aller Geschlechter beziehungsweise ohne Präferenz für ein bestimmtes Geschlecht empfinden, können sich als omnisexuell bezeichnen.

Östrogen

Östrogene werden häufig als «weibliche» Geschlechtshormone bezeichnet, weil sie bei den meisten cis Frauen (im Vergleich zu cis Männern) überwiegen. Auch cis Männer haben Östrogene, aber das Hormon Testosteron überwiegt bei ihnen meistens.

Als Hormontherapie für trans Frauen können Östrogene dazu führen, dass sich Fett an der Brust und an den Hüften ablagert. Ausserdem können sie die Haut und die Gesichtsstruktur weicher machen und dazu führen, dass die Hoden schrumpfen, und dass weniger Haare am Körper, dafür mehr auf dem Kopf, wachsen.

Outing

auch: jemanden outen, geoutet werden.

Geoutet zu werden steht im Gegensatz zum Coming Out.

Jemanden zu outen bedeutet, die Geschlechtsidentität und/oder sexuelle Orientierung eines Menschen einem anderen Menschen, einer Gruppe und/oder der Öffentlichkeit zu verraten. Meistens findet das unfreiwillig, ohne die Zustimmung oder Einwilligung der betroffenen Person statt.

Das Coming Out einer Person ist dagegen freiwillig und ihre eigene Entscheidung.

Packer

Auch: Stuffer.

Ein Packer ist ein realistisch aussehender künstlicher Penis (teilweise mit realistisch aussehenden Hoden), der unter der Kleidung getragen wird, um einen Penis zu simulieren.

Meistens sind Packer aus Silikon, einfache Packer können jedoch aus Schaumstoff sein oder aus Socken hergestellt werden. Manche hochwertigen Packer sind auch dafür gemacht, im Stehen zu pinkeln. Packer werden vor allem von trans Männern und Drag Kings getragen.

Pangender

Pangender ist ein (nichtbinäres) Geschlecht.

Menschen, die sich mit allen Geschlechtsidentitäten identifizieren, beziehungsweise deren Geschlecht sich aus vielen verschiedenen Geschlechtsidentitäten zusammensetzt, können sich als pangender bezeichnen.

Panromantik

Panromantik ist eine romantische Orientierung.

Menschen, die romantische Anziehung gegenüber Menschen aller Geschlechter empfinden oder deren romantische Anziehung nicht vom Geschlecht der anderen Person abhängig ist, können sich als panromantisch bezeichnen.

Pansexualität

Pansexualität ist eine sexuelle Orientierung.

Menschen, die sexuelle Anziehung gegenüber Menschen aller Geschlechter empfinden beziehungsweise deren sexuelle Anziehung nicht vom Geschlecht abhängig ist, können sich als pansexuell bezeichnen.

Paroromantisch

Paroromantik ist eine romantische Orientierung.

Paroromantische Menschen verlieben sich in Menschen mehrerer Geschlechter, allerdings spezifisch anders je nach Geschlecht des Gegenübers. Wenn sich z.B. eine biromantische Person zu Frauen und nicht-binären Personen hingezogen fühlt und ihre Anziehung zu Frauen anders ist als die zu nicht-binären Personen (z.B. stärker oder weniger emotional), kann sie sich als paroromantisch bezeichnen.

Parosexuell

Parosexualität ist eine sexuelle Orientierung.

Parosexuelle Menschen fühlen sich zu Menschen mehrerer Geschlechter hingezogen, allerdings spezifisch anders je nach Geschlecht des Gegenübers. Wenn sich z.B. eine bisexuelle Person zu Frauen und nicht-binären Personen hingezogen fühlt und ihre Anziehung zu Frauen anders ist als die zu nicht-binären Personen, kann sie sich als parosexuell bezeichnen.

Passing

Passing bedeutet, dass eine Person als das Geschlecht wahrgenommen wird, das sie nach aussen hin präsentiert. Passing kann beispielsweise dazu führen, dass eine trans Person direkt mit den richtigen Pronomen angesprochen wird. Weniger gutes Passing bedeutet nicht, dass eine Person weniger trans ist.

Platoniromantisch

Platoniromantik ist eine romantische Orientierung.

Als platoniromantisch können sich Menschen bezeichnen, die nicht zwischen platonischen und romantischen Gefühlen unterscheiden. Platoniromantisch ist eins von vielen Labels unter dem Makrolabel aromantisch bzw. a_romantisch.

Polyamorie

Auch: polyam, poly.

Polyamorie beschreibt eine Art, zu lieben und Beziehungen zu führen.

Menschen, die sich in mehr als eine Person auf einmal verlieben und/oder romantische, queerplatonische und/oder sexuelle Beziehungen mit mehr als einer Person gleichzeitig haben (wollen), können sich als polyamor bezeichnen. Es ist notwendig, dass alle Beziehungs- und/oder Sexualpartner*innen von diesem Arrangement wissen und damit einverstanden sind. Das unterscheidet Polyamorie vom Fremdgehen.

Polygamie

Polygamie bedeutet «Vielehe» und bezeichnet eine Form der Ehe, bei der mehr als nur zwei Personen verheiratet sind. Es geht dabei meist um eine Person, die mehrere Ehepartner*innen hat, und nicht um eine Gruppe von Personen, die alle miteinander verheiratet sind. Polygamie ist nicht mit Polyamorie zu verwechseln.

Polyqueerplatonisch

Polyqueerplatonisch beschreibt poly Beziehungen, die nicht notwendigerweise romantisch oder sexuell sind, aber den gleichen Stellenwert und die gleiche Intimität und Verbindlichkeit wie romantische poly Beziehung haben.

Polyromantik

Polyromantik bedeutet, dass eine Person sich zu Menschen mehrerer Geschlechter romantisch hingezogen fühlt.

Dies kann ein Überbegriff auch für biromantisch, panromantisch und/oder omniromantisch sein.

Polysexualität

Polysexualität ist eine sexuelle Orientierung.

Eine Person, die sich zu Menschen mehrerer, aber nicht aller, Geschlechter sexuell hingezogen fühlt, kann sich als polysexuell bezeichnen. Polysexuell wird manchmal auch als Überbegriff für bi+sexuell, pansexuell und/oder omnisexuell verwendet.

Pomoromantik

Pomoromantik ist eine romantische Orientierung.

Eine Person, die sich nicht in der traditionellen Definition von romantischer Orientierung wiederfindet und/oder jemand, der*die offensiv Konventionen und Normen romantischer Orientierung bricht, kann sich als pomoromantisch bezeichnen.

Pomosexualität

Pomosexualität ist eine sexuelle Orientierung.

Eine Person, die sich nicht in der traditionellen Definition von sexueller Orientierung wiederfindet und/oder jemand, der*die offensiv Konventionen und Normen sexueller Orientierung bricht, kann sich als pomosexuell bezeichnen.

Privileg

Privilegien sind Vorteile und Möglichkeiten, die Menschen einer Mehrheits- oder nicht marginalisierten Gruppe automatisch haben. Diese werden meist als selbstverständlich angesehen und gehen auf Kosten von marginalisierten Gruppen. Dass Angehörige marginalisierter Gruppen diese Vorteile bzw. Möglichkeiten nicht haben, ist vielen Menschen mit Privilegien nicht bewusst.

Queer

Queer kann sowohl als eigenes Label als auch als Schirmbegriff für alle anderen Labels oder die queere Community verwendet werden. Ausserdem sind die Queer Studies ein wissenschaftliches Fachgebiet.

Im Englischen war «queer» lange Zeit ein Schimpfwort, insbesondere gegenüber schwulen Männern. Wie viele andere Begriffe, die ursprünglich abwertend gemeint waren, haben sich queere Menschen das Wort zurückgeholt und es positiv umgedeutet.

Heute wird der Begriff meist positiv als Selbstbezeichnung gebraucht, vor allem von Menschen, die ihre Identität als «ausserhalb der gesellschaftlichen Norm» ansehen. Menschen können sich auch als queer beschreiben, um zu vermeiden, sich mit einem spezifischeren Label zu benennen. Das tun beispielsweise Personen, die Labels nicht wichtig finden, die Kategorien ablehnen, deren Geschlecht und Anziehung sehr komplex und vielschichtig ist oder sich oft ändert, oder die ihre spezifische Identität nicht nach aussen kommunizieren wollen. Auch für Menschen, die sich (noch) nicht komplett sicher sind, was ihr Geschlecht oder ihre Orientierung ist, ist «queer»

eine nützliche Beschreibung.

Ausserdem kann queer als Überbegriff für Menschen benutzt werden, die nicht in die romantischen, sexuellen und/oder geschlechtlichen Normen der Gesellschaft passen. Oft wird es als offenere Variante zu LSBT+ verwendet – beispielsweise in unserem Namen.

Queer ist aber auch eine Theorierichtung und ein Wissenschaftszweig, in dem Schubladendenken aufgebrochen wird, verschiedene Unterdrückungsformen miteinander verknüpft gedacht werden sollen und insbesondere Sexualität als ein Ort der Unterdrückung untersucht wird.

Queerfeindlichkeit

Auch: Queerphobie.

Queerfeindlichkeit ist die Diskriminierung von queeren Menschen.

Sie zeigt sich z.B. durch Ablehnung, Wut, Intoleranz, Vorurteile, Unbehagen oder körperliche bzw. psychische Gewalt. Queerfeindlichkeit kann aber auch nicht queere Menschen treffen, die als queer wahrgenommen werden oder die (scheinbar) von den gesellschaftlichen Regeln und Normen zu Sexualität und Geschlecht abweichen. Internalisierte Queerfeindlichkeit beschreibt, dass Queerfeindlichkeit gegen die eigene Queerness und damit gegen sich selbst gerichtet ist. Dies passiert oft in einer queerfeindlichen Umgebung und/oder vor dem eigenen inneren Coming Out.

Queerplatonik

Auch: Quasiplatonik.

Queerplatonische Beziehungen (manchmal auch quasiplatonisch genannt) sind solche, die nicht romantisch sind, aber den gleichen Stellenwert und die gleiche Intimität wie romantische Beziehungen haben.

Der Begriff wird meist von a romantischen Menschen verwendet, aber auch andere Menschen können in queerplatonischen Beziehungen sein.

Queerplatonische Anziehung

Auch: (englisch) alterous attraction.

Queerplatonische Anziehung ist eine Form der Anziehung.

Queerplatonische Anziehung ist eine starke emotionale Anziehung bzw. Nähe zwischen Personen, die nicht notwendigerweise (nur) platonisch oder romantisch ist, sondern häufig als in der Mitte zwischen den beiden beschrieben wird.

Questioning

Menschen, die (noch) kein passendes Label bzw. keine passende Beschreibung für ihre sexuelle bzw. romantische Orientierung oder ihr Geschlecht gefunden haben, können sich als questioning (englisch: «fragend, hinterfragend, zweifelnd») bezeichnen. Menschen, die sich als questioning oder fragend identifizieren, sind ein fester Bestandteil der queeren Community.

Quoiromantik

Auch: Wtfromantik.

Quoiromantik ist eine romantische Orientierung.

Menschen, die Schwierigkeiten haben, verschiedene Arten von Anziehung voneinander zu unterscheiden, können sich als quoiromantisch oder auch (oft scherzhaft) als wtfromantisch (englisch: «what the fuck», also «was zur Hölle») beschreiben. Für sie können beispielsweise romantische und platonische Gefühle nicht zu unterscheiden oder austauschbar sein. Manche Menschen, die sich als quoiromantisch identifizieren, verstehen auch grundsätzlich das Konzept von romantischer Anziehung nicht.

Quoisexualität

Auch: Wtfsexualität.

Quoisexualität ist eine sexuelle Orientierung.

Menschen, die Schwierigkeiten haben, verschiedene Arten von Anziehung voneinander zu unterscheiden, können sich als quoisexuell oder auch wtfsexuell (englisch: «what the fuck», also «was zur Hölle») beschreiben. Bspw. können für sie sexuelle und platonische Gefühle nicht unterschieden werden. Manche Menschen, die sich als quoisexuell identifizieren, verstehen auch grundsätzlich das Konzept von sexueller Anziehung nicht.

Regenbogenfamilie

Eine Regenbogenfamilie ist eine Familie, in der eins oder mehrere Elternteile nicht heterosexuell und / oder cisgeschlechtlich sind. Z.B. also, wenn die Eltern lesbisch oder schwul sind, ein Elternteil bi+sexuell ist, es sich um eine poly- Konstellation handelt, oder eins oder mehrere Elternteile trans oder intergeschlechtlich sind. Ausserdem wird es auch als Regenbogenfamilie bezeichnet, wenn sich zwei oder mehr Personen zusammenschließen, die nicht ineinander verliebt sind, um gemeinsam ein Kind zu bekommen und / oder aufzuziehen.

Requisromantik

Requisromantik ist eine romantische Orientierung.

Eine Person, die aufgrund von Trauma oder mentaler Erschöpfung wenig bis keine romantische Anziehung verspürt, kann sich als requisromantisch beschreiben.

Dieses Label ist Menschen mit Trauma-Erfahrungen oder psychischen Krankheiten vorbehalten.

Rezipromantik

Rezipromantik (von englisch «reciprocate» = erwidern) ist eine romantische Orientierung.

Eine Person, die erst dann romantische Anziehung zu einer anderen Person verspürt, wenn diese zuerst romantische Gefühle hat und ausdrückt, kann sich als rezipromantisch beschreiben.

Romantische Erfahrung

Als romantische Erfahrung wird bezeichnet, mit Menschen welchen Geschlechts / welcher Geschlechter eine Person bereits romantische Beziehungen hatte.

Von der romantischen Erfahrung einer Person allein kann man nicht darauf schließen, welche Sexualität sie hat oder was ihre romantische Orientierung ist.

Romantische Orientierung

Die romantische Orientierung drückt aus, in Menschen welchen Geschlechts / welcher Geschlechter sich eine Person verlieben kann bzw. mit Menschen welchen Geschlechts / welcher Geschlechter eine Person gerne eine romantische Beziehung führen möchte.

Same Gender Loving

Auch: SGL.

Same Gender Loving (englisch «das gleiche Geschlecht liebend») ist eine alternative Bezeichnung für Homo- und Bi+sexualität und Queerness, die vor allem in der afro-amerikanischen Community und der afrikanischen Diaspora verbreitet ist. Der Begriff wird in Abgrenzung zu Beschreibungen wie schwul, lesbisch oder bi verwendet.

Schrank

Auch: Closet (englisch «Schrank»).

Dass eine Person «in the closet» (also «im Schrank») oder «closeted» ist, bedeutet, dass sie ihre sexuelle oder romantische Orientierung oder ihre Geschlechtsidentität vor anderen geheim hält. Damit verwandt ist der Begriff Coming Out: das ist kurz für coming out of the closet, also 'aus dem Schrank kommen'.

Schwul

Auch: gay (englisch «schwul»).

Schwul beschreibt eine sexuelle und/ oder romantische Orientierung.

Als schwul bezeichnen sich viele Männer oder sich mit Männlichkeit identifizierende nichtbinäre Personen, die sich romantisch und/oder sexuell zu Männern oder männlichen Personen hingezogen fühlen.

Die englische Entsprechung zu schwul, also «gay», wird manchmal auch von lesbischen oder bisexuellen Menschen verwendet. Gay wird ausserdem auch oft als Überbegriff für alles, was von der heteronormativen Norm abweicht, verwendet.

Ebenso wie z.B. lesbisch ist auch schwul ein äusserst geschichtsträchtiger und politischer Begriff, dessen Bedeutung je nach Zeit und Kontext ein bisschen unterschiedlich sein kann.

Selbstbezeichnung

Selbstbezeichnungen sind die Worte, die Angehörige marginalisierter Gruppen für sich selbst verwenden.

Sie stehen oft im Gegensatz zu Fremdbezeichnungen, die marginalisierten Menschen von aussen übergestülpt werden. Das gleiche Wort kann als Selbstbezeichnung empowernd sein, aber als Fremdbezeichnung abwertend.

Selbstbezeichnungen können auch sehr individuell sein. Die eine Person derselben Gruppe kann einen Begriff ablehnen, den eine andere Person dieser Gruppe gerne für sich verwendet. Auch queere Labels sind Selbstbezeichnungen: Es kann nicht von aussen festgelegt werden, welches Label eine Person letztlich für sich verwendet.

Sensuelle Orientierung

Die sensuelle Orientierung drückt aus, von Menschen welchen Geschlechts / welcher Geschlechter sich eine Person gerne anfassen lassen möchte bzw. Menschen welchen Geschlechts / welcher Geschlechter eine Person gerne anfasst. Dies kann in einem erotischen Kontext verstanden werden, bezieht sich aber auch auf Kuschneln, Händchen halten und ähnliches.

Sexuelle Orientierung

Die sexuelle Orientierung eines Menschen beschreibt, zu Menschen welches Geschlechts bzw. welcher Geschlechter sich ein Mensch emotional, körperlich und/oder sexuell hingezogen fühlt, unabhängig von der sexuellen Praxis und der sexuellen Präferenz.

Sexuelle Präferenz

Die sexuelle Präferenz drückt aus, welche Arten von Geschlechtsverkehr, Stimuli und Fetische eine Person bevorzugt.

Sexuelle Praxis

Als sexuelle Praxis wird bezeichnet, mit Menschen welchen Geschlechts bzw. welcher Geschlechter eine Person sexuelle Erfahrungen gemacht hat. Sie ist nicht gleichbedeutend mit der sexuellen Orientierung.

SOFFA

Sie Abkürzung SOFFA steht für «Significant Others, Friends, Family and Allies» («Partner*innen, Freunde, Familie und Unterstützer*innen») und bezeichnet alle Menschen, die eine queere Person unterstützen.

Spectraromantik

Spectraromantik ist eine romantische Orientierung.

Eine Person, die sich zu Personen romantisch und emotional hingezogen, die auf einem geschlechtlichen Spektrum liegen, kann sich spectraromantisch nennen. Beispielsweise kann das bedeuten, dass eine Person sich zu Frauen und nichtbinären Personen hingezogen fühlt.

Spectralsexualität

Spectralsexualität ist eine sexuelle Orientierung.

Eine Person, die sich zu Personen körperlich und sexuell hingezogen fühlt, die auf einem geschlechtlichen Spektrum liegen, kann sich spextrasexuell nennen. Das kann beispielsweise bedeuten, dass sie sich zu Frauen und nichtbinären Personen hingezogen fühlt.

Split-Attraction-Model

Auch: SAM.

Manche Menschen verwenden das Split-Attraction-Model (englisch «split attraction» = getrennte Anziehung), um zu verdeutlichen, dass sich verschiedene Ebenen der Anziehung bei ihnen unterscheiden, z.B. die romantische, sexuelle, ästhetische, sensuelle, etc. Beispielsweise könnte eine Person bisexuell und aromantisch sein, oder homoromantisch und pansexuell, usw.

Squish

Ein Squish ist ein Begriff für das Gefühl, das Menschen empfinden, wenn sie (oft starke) freundschaftliche Gefühle für eine andere Person empfinden oder eine (queer-)platonische Beziehung eingehen möchten. Dieser Begriff wird vor allem von a romantischen Personen verwendet. Squish ist der freundschaftliche Gegenbegriff zum Begriff Crush, der mit romantischen Gefühlen verbunden ist.

Stargender

Stargender ist ein nichtbinäres Geschlecht.

Menschen, die bei der Beschreibung ihres Geschlechts vollständig auf die Pole 'männlich' und 'weiblich' verzichten, können sich als stargender bezeichnen. Es ist nur eine von vielen Möglichkeiten und Begriffen, um ein Geschlecht zu beschreiben, das ausserhalb von Männlichkeit und Weiblichkeit existiert.

Stealth

Stealth (englisch für «Heimlichkeit») beschreibt, dass eine Person in der Öffentlichkeit nicht als trans geoutet ist und nicht als trans gelesen wird. Das betrifft vor allem diejenigen trans Menschen, die nach aussen hin gut passen: beispielsweise ein trans Mann, der von den meisten Menschen für einen cis Mann gehalten wird.

Stone Butch

Stone Butch (englisch «Stein» = Butch) kann sowohl verwendet werden, um eine sexuelle Präferenz zu beschreiben, als auch, um ein Geschlecht bzw. eine Geschlechtspräsentation zu beschreiben. Oft, aber nicht immer, gehen die beiden auch miteinander einher.

Der Begriff wird auf zwei Arten verwendet:

- 1) Stone Butch kann für Lesben verwendet werden, die sexuell dominant sind und nicht wollen, dass sie während dem Sex an den Genitalien berührt werden. Das ist unabhängig von der Geschlechtspräsentation.
- 2) Oft wird der Begriff aber auch dafür verwendet, dass eine Butch besonders stark maskulin gelesene Verhaltensweisen und Charakterzüge und ein männlich gelesenes Aussehen präsentiert.

Tag der Menschenrechte

Der Tag der Menschenrechte (englisch «Human Rights Day») wird jährlich am 10. Dezember gefeiert. Es ist der Gedenktag für die Verabschiedung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, die am 10. Dezember 1948 stattfand. Hier wird unter anderem festgehalten, dass alle Menschen ein Recht auf ein Leben frei von Diskriminierung haben.

TERF

TERF steht für » trans-exclusionary radical feminist«, also trans Personen ausschließend*e radikale*r Feminist*in.

TERFs behaupten, dass es nur zwei Geschlechter gibt und dass diese durch körperliche Merkmale voneinander zu unterscheiden sind. Diese körperlichen Merkmale stellen sie über die Selbstbezeichnung von trans Menschen.

Sie sind vor allem trans-misogyn: Sie weigern sich trans Frauen als Frauen anzusehen und schliessen sie aus Räumen und Organisationen für Frauen aus. Auf der anderen Seite behaupten sie oft, dass trans Männer und nichtbinäre AFAB Personen den Feminismus verraten würden, oder einfach nur der Diskriminierung als Frau entkommen wollen. Sie wollen nicht mit trans Personen gemeinsamen Aktivismus machen, misgendern sie absichtlich und hetzen gegen sie auf Social Media. Das alles begründen sie mit (Radikal-)Feminismus.

Testoblocker

Auch: Antiandrogene, Testosteronblocker.

Testoblocker können transfemininen Personen verschrieben werden, um entweder die Produktion oder die Aufnahme von Testosteron zu hemmen. Testoblocker sollten nicht über einen längeren Zeitraum allein genommen werden, da der Körper entweder Andro- oder Östrogene braucht. Sie werden deshalb meistens in Kombination mit Östrogenen verschrieben, die dann aufgrund des Testoblockers nicht so hoch dosiert werden müssen.

Testosteron

Testosteron wird häufig als «männliches» Geschlechtshormon bezeichnet, weil es bei den meisten cis Männern (im Vergleich zu cis Frauen) überwiegt. Auch cis Frauen haben Testosteron, durchschnittlich aber weniger davon.

Testosteron kann in einer Hormontherapie z.B. an trans Männer und nichtbinäre Menschen verschrieben werden. Es kann zu leichterem Muskelaufbau führen und zu Bartwuchs, vermehrtem Haarwuchs am Körper, breiten Schultern und einem Stimmbruch bzw. einer tiefen Stimme. Bei manchen Leuten kann auch die Klitoris wachsen, was manchmal als Klitpen (also «Klitoris-Penis») bezeichnet wird.

Tomboy

Tomboy beschreibt eine Geschlechtspräsentation vor allem von AFAB Personen. AFAB Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene, die sich vor allem in ihrem Verhalten, aber auch in ihrer Geschlechtspräsentation, männlich geben, werden oft als Tomboy bezeichnet. Auch als Selbstbezeichnung wird der Begriff verwendet. Er überschneidet sich teilweise mit dem Label Butch.

Trans

Auch: trans*.

Menschen, die sich nicht mit dem Geschlecht identifizieren, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde, sind trans. Nicht alle Menschen, auf die dies zutrifft, bezeichnen sich selbst so. Trans wird jedoch häufig als Selbstbezeichnung verwendet. Trans wird wie ein Adjektiv verwendet: Das heisst, es wird vor das Substantiv gestellt, also «trans Mann» oder «trans Frau».

Trans Frau

Trans Frau beschreibt ein Geschlecht.

Eine Frau, der bei der Geburt nicht das weibliche Geschlecht zugeordnet wurde, ist eine trans Frau.

Trans Mann

Trans Mann beschreibt ein Geschlecht.

Ein Mann, dem bei der Geburt nicht das männliche Geschlecht zugewiesen wurde, ist ein trans Mann.

Trans-Misogynie

Trans-Misogynie ist spezifisch gegen trans Frauen gerichtete Transfeindlichkeit.

Das kann sich zum Beispiel darin äussern, dass trans Frauen (häufig durch TERFs) aus feministischen Räumen ausgeschlossen werden, dass sie Angebote für Frauen wie Nachttaxis nicht verwenden können oder dass von ihnen verlangt wird, sich auf eine bestimmte Weise zu kleiden und zu verhalten, die von cis Frauen nicht abverlangt wird. Es kann passieren, dass eine trans Frau (auch in feministischen Kreisen) nicht als Frau akzeptiert wird, wenn sie Jogginghosen, kurze Haare und kein Makeup trägt oder sich die Beine nicht rasiert, während das bei cis Frauen oft als okay gilt.

Transandrogynität

Transandrogynität bezeichnet eine Geschlechtspräsentation, die aus sowohl männlichen als auch weiblichen Komponenten besteht, also androgyn ist.

Transfeindlichkeit

Auch: Transphobie.

Transfeindlichkeit bezeichnet die Diskriminierung von trans Menschen.

Sie zeigt sich z.B. durch Ablehnung, Wut, Intoleranz, Vorurteile, Unbehagen oder körperliche bzw. psychische Gewalt gegenüber trans Personen. Transfeindlichkeit kann auch Menschen treffen, die nicht trans sind, aber als trans wahrgenommen werden. Internalisierte Transfeindlichkeit beschreibt, dass die Transfeindlichkeit gegen das eigene Transsein und damit gegen sich selbst gerichtet ist. Dies passiert oft in einer transfeindlichen Umgebung und/oder vor dem eigenen inneren Coming Out.

Transfemininität

Auch: Transweiblichkeit.

Menschen, denen bei der Geburt nicht das weibliche Geschlecht zugewiesen wurden, die aber weiblich oder teilweise weiblich sind, können sich als transfeminin bezeichnen.

Transgender

Menschen, die sich nicht mit dem Geschlecht identifizieren, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde, können sich als transgender bezeichnen. Nicht alle Menschen, auf die dies zutrifft, bezeichnen sich jedoch so. Viele verwenden stattdessen den Begriff trans. Transgender Menschen können sich als männlich oder weiblich, aber auch ausserhalb des binären Geschlechtersystems identifizieren.

Transition

Als Transition wird der Prozess bezeichnet, in dem eine trans Person soziale, körperliche und/oder juristische Änderungen vornimmt, um das eigene Geschlecht auszudrücken. Dazu können Hormontherapien und Operationen gehören, aber auch Namens- und Personenstandsänderungen, ein anderer Kleidungsstil, eine neue Frisur und mehr.

Transmaskulinität

Auch: Transmännlichkeit.

Menschen, denen bei der Geburt nicht das männliche Geschlecht zugewiesen wurde, die aber männlich oder teilweise männlich sind, können sich als transmaskulin bezeichnen.

Transmedikalismus

Transmedikalismus bezeichnet eine Überzeugung, die davon ausgeht, dass Transgeschlechtlichkeit eine psychische Krankheit ist, die immer mit Geschlechtsdysphorie verbunden ist und dass trans Personen eine medizinische Transition (z.B. Hormonersatztherapie und Operationen) machen müssen. Im Transmedikalismus werden daher trans Personen, die z. B. keine Hormonersatztherapie machen, nicht anerkannt. Transmedikalismus ist oft mit einem stark geschlechterbinären Denken verbunden, deshalb werden in dieser Überzeugung nichtbinäre Menschen nicht als trans Menschen anerkannt.

Transsexualität

Trans* ist keine sexuelle Orientierung, sondern eine Identität.

Menschen, die ein anderes Geschlecht als das haben, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde, können sich als transsexuell bezeichnen.

Der Begriff ist schon älter und die Geschlechtsidentität ist hier meistens nur auf «männlich» oder «weiblich» beschränkt.

«Transsexuell» kommt aus einem medizinischen Kontext und wird deshalb inzwischen von vielen trans Personen abgelehnt – stattdessen verwenden viele trans Menschen transgeschlechtlich, transgender oder einfach nur trans bzw. trans*.

Transvestit

Menschen, die sich aus verschiedenen Gründen wie ein Geschlecht kleiden, das nicht ihres ist, können als Transvestiten bezeichnet werden. Transvestiten sind nicht gleichbedeutend mit trans Personen.

Das Cross Dressing kann als Kostüm gemeint sein oder mit einem Fetisch oder Kink zusammenhängen. Transvestismus wird bis heute immer noch von Mediziner*innen als krankhaft erklärt. Diese 'Diagnose' trifft vor allem cis Männer.

Travestie

Travestie beschreibt das Verkleiden und (oft überzogene) Darstellen einer Person als ein anderes Geschlecht, im Zusammenhang mit einer Show oder Performance.

Drag Queens und Drag Kings betreiben Travestie. Dies ist nicht zu verwechseln mit trans Personen.

Trigender

Trigender ist ein Geschlecht.

Menschen, die sich mit drei Geschlechtsidentitäten identifizieren, können sich als trigender bezeichnen. Diese drei Identitäten können gleichzeitig oder abwechselnd auftreten.

Triggerwarnung

Auch: TW, Content Note, CN.

Eine Triggerwarnung kann vor Beiträge mit Themen, die für manche Personen triggernd wirken können, gesetzt werden

«Trigger» ist ein Begriff aus der Psychologie. Wer von einem bestimmten Thema (z.B. der Beschreibung oder Darstellung von Gewalt) getriggert wird, fühlt sich extrem unwohl und kann dadurch in ein Trauma, eine Depression, eine Panikattacke o.ä. zurückgeworfen werden.

Für Personen, die bestimmte Triggerthemen haben, ist es besser, vorher zu wissen, was sie in einem Text, Video, usw. erwartet. Dann können sie selbst entscheiden, ob sie gerade in der Lage sind, sich mit diesen Themen zu beschäftigen. Deshalb ist es sinnvoll, dazu zu schreiben, um welche Triggerwarnung es sich handelt: also z.B. «Triggerwarnung: Blut». Statt TW (Triggerwarning) kann auch CN (Content Note) verwendet werden. Das bedeutet an sich dasselbe, klingt aber neutraler und weniger pathologisch.

Trixic

Auch: (eingedeutscht) trixisch.

Trixic ist eine sexuelle und romantische Orientierung. Trixic beschreibt, dass eine nichtbinäre Person von Frauen angezogen ist.

Der Begriff ist problematisch, wenn er verwendet wird, um das Label «lesbisch» vor nichtbinären Lesben zu gatekeepen oder nichtbinäre Lesben auszuschliessen bzw. unsichtbar zu machen. Er sollte also (wie alle Labels) nicht als Fremdbezeichnung verwendet werden. Als Selbstbezeichnung ist er, selbstverständlich, zu respektieren.

Twink

Twink ist ein Begriff aus der schwulen Szene. Er beschreibt junge oder jugenhaft erscheinende schwule Personen, die häufig klein und dünn sind und keine oder wenige stark maskuline Merkmale zeigen.

Der Begriff hat auch Problematiken: So werden durch die Einteilungen anhand von unterschiedlichem Körperbau innerhalb der schwulen Szene Klischees reproduziert und vom Aussehen einer Person beispielsweise auf ihre sexuellen Vorlieben geschlossen – so wird zum Beispiel von Twinks oft erwartet, dass sie sexuell submissiv sind. Ausserdem reproduziert das Ideal des Twinks Merkmale, die in der breiten Gesellschaft als attraktiv dargestellt werden, wie wenig Körperfett, keine Falten und ein symmetrisches Gesicht. Das kann bei Menschen, die nicht dem entsprechen, Probleme mit ihrem Körper auslösen oder verstärken.

Two-Spirit

Auch: Two Spirit.

Two-Spirit ist ein Geschlecht. Indigene Menschen, deren Geschlecht ausserhalb des westlichen binären Systems ist, können sich als Two-Spirit bezeichnen.

Menschen, die sich ausserhalb des binären Systems befinden, gibt es in vielen verschiedenen indigenen Nationen. Die verschiedenen Konzepte von Geschlecht unterscheiden sich teilweise stark. Nicht jede indigene Person, die sich ausserhalb des binären Geschlechtersystems befindet, bezeichnet sich als Two-Spirit, da viele Sprachen eigene Begriffe dafür haben.

Der Begriff Two-Spirit wurde in den 1990ern von indigenen Menschen spezifisch geschaffen, um indigene von nicht indigenen Personen zu unterscheiden. Deshalb steht dieser Begriff nur indigenen Menschen offen, und es ist kulturelle Aneignung, sich als nicht indigene Person so zu bezeichnen.

Weder*noch

Weder*noch ist ein Geschlecht. Nichtbinäre Menschen, die sich weder als männlich noch als weiblich identifizieren, und auch nicht in einem Zwischenraum, sondern jenseits dieser beiden Geschlechter, können sich als Weder*noch bezeichnen. Der Begriff kommt aus der deutschen trans* Community

Weiblicher Körper

Unter einem «weiblichen Körper» wird häufig ein Körper mit Vulva, Uterus, Eierstöcken und weiteren Charakteristiken verstanden. Eine inklusivere Variante wäre, weibliche Körper als die Körper von Frauen (egal, ob trans oder cis, inter oder dyadisch) zu verstehen. Ausserdem sind nicht alle Menschen z.B. mit Eierstöcken Frauen, und nicht alle Frauen haben Eierstöcke. Deshalb ist es nicht präzise, Vulven, Uteri, Eierstöcke etc. als «weibliche Geschlechtsmerkmale» zu beschreiben.

Xenogender

Xenogender ist ein (nichtbinäres) Geschlecht.

Als xenogender können sich Menschen bezeichnen, die ein spezifisches Geschlecht haben, das sich aber nicht mit Begriffen rund um Weiblichkeit, Männlichkeit oder Geschlechtslosigkeit beschreiben lässt. Viele xenogender Menschen benutzen daher Gegenstände oder Konzepte, um ihr Geschlecht zu beschreiben.

Xenogender fallen häufig in drei Kategorien:

Zug – Zug

Die erste Kategorie beinhaltet Gegenstände, Tiere, Teile der Natur, Symbole u.ä. wie beispielsweise stargender.

Die zweite Kategorie beinhaltet Sinneseindrücke wie Grösse, Form, Farbe u.ä. Diese Kategorie kann Überschneidungen mit der ersten Kategorie haben.

Die dritte Kategorie ist neurodivergenten Personen vorbehalten und beinhaltet, dass die Neurodivergenz der Personen ein wichtiger Teil ihres Geschlechtsempfindens ist.

Zugewiesenes Geschlecht

Auch: Hebammengeschlecht.

Das zugewiesene Geschlecht beschreibt den Geschlechtseintrag auf der Geburtsurkunde eines Kindes, der bei der Geburt aufgrund von Genitalien zugewiesen wird. Es kann aber auch das Geschlecht bezeichnen, zu dem eine inter* Person mithilfe von Genitaloperationen zwanghaft zugewiesen wurde.

Quellenangabe

Queer Lexikon (2023). *Queeres Glossar*. Abgerufen am 05.05.2023 unter <https://queer-lexikon.net/glossar/>